Bezugspreis vierteljährlich: in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 1 Mark 25 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 1 Mark 50 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 1 Mk. 92 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 22 Pfg.

Drahtadresse: Volkszeitung Münsterwestf.
Fernspr.: Redaktion (Klosterstr. 31/32) Nr. 264 u. 23.
Fernspr.: Geschäftsstelle (Michaelisplatz 9) Nr. 23.

Münsterischer Anzeiger

Zwei Ausgaben täglich. und Münsterische Volkszeitung. 31773 Abonnenten.

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 39 mm breit, 2,4 mm hoch, 25 Pfg.; bei Anzeigen aus dem Reg.-Bez. Münster 20 Pfg., aus der Stadt Münster 15 Pfg. (für Aktiengesellschaften usw., Vereine und Behörden 25 Pfg.). — Reklamen: Der Raum für die Reklamenspalte, 87 mm breit, 2,4 mm hoch, 1 Mk. — Für die Erfüllung von Platzvorschriften wird Gewähr nicht übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen vier Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. — Gebühr für Beilagen nach Gewicht.

Erste Ausgabe. Dienstag, 30. Mai 1911. 60. Jahrgang. Nr. 382.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 29. Mai. (Drahtb.)

Am Ministertische Justizminister Beseler.

Vizepräsident Porsch eröffnet die Sitzung um 12 Uhr 15.

Erster Gegenstand der Tagesordnung ist die zweite Beratung des Gesetzentwurfes betreffend die

Entlastung des Oberverwaltungsgerichts.

Die Kommission lehnt die Einführung der Revisionssumme ab.

Abg. **Kries** (L.): Meine politischen Freunde stimmen den Kommissionsbeschlüssen zu. Bei der Einführung der Revisionssumme würde eine große Reihe von Steuersachen der Rechtskontrolle des Oberverwaltungsgerichts entzogen werden. Wir halten das Hilfsrichterwesen für einen nicht erwünschten Zustand. Wir stimmen aber der provisorischen Hinzuziehung von Hilfsrichtern zu.

Abg. **Lieber** (ntl.) erklärt sich ebenfalls mit den Kommissionsbeschlüssen einverstanden.

Abg. **Gyßling** (Fortschr. Vp.): Wir sind nicht in der Lage, dem Gesetzentwurf, wie er aus der Kommission gekommen ist, zuzustimmen. Wir sind grundsätzlich gegen das Hilfsrichtertum.

Die Abgg. **Lotz** (freik.) und **Bitter** (Zentr.) erklärten sich für die Kommissionsbeschlüsse, der Abg. **Liebknecht** (Soz.) erklärte sich gegen dieselben.

Der Entwurf wird sodann mit dem Antrag der Mehrheitsparteien angenommen, nach welchem das Gesetz ab 1. Juli 1911 in Kraft tritt, ebenso in dritter Lesung.

Es folgt die zweite Beratung des Gesetzentwurfs betreffend

die Lotsgesellschaften, Veräußerung von Inhaberpapieren mit Prämien und Handel mit Lotterielosen.

Abg. **Bohmer** (kons.): Wir haben uns von der Notwendigkeit des Gesetzes überzeugt und halten es für zweckmäßig, den Ausdruck Ausbeutung der Spielsucht aus dem Gesetze zu entfernen, weil es sich auch bei der Preußischen Klassenlotterie um Ausbeutung der Spielsucht handelt. Wir stellen deshalb mit den Nationalliberalen, dem Zentrum und den Freikonservativen einen entsprechenden Antrag.

Abg. **Lieber** (natl.): Wir stimmen den Kommissionsbeschlüssen zu.

Abg. **Mertin-Oels** (freik.): Wir stimmen den Kommissionsbeschlüssen und dem Antrag Lieber zu.

Abg. **Groeber** (Zentr.) schloß sich den Ausführungen an.

Abg. **Peltasohn** (freis.): Wir haben erhebliche Bedenken gegen den Entwurf besonders, weil wir eine reichsgesetzliche Regelung der Materie fordern. Die Rechtseinheit würde leiden, wenn in Preußen ein Strafgesetz erlassen würde und in den anderen Bundesstaaten nicht.

Justizminister **Dr. Beseler:** Im Namen der Staatsregierung erkläre ich die Zustimmung zu den Beschlüssen der Kommission. Ich sehe in den Beschlüssen Verbesserungen. Ich stehe namentlich der Ermäßigung der Strafbestimmungen sympathisch gegenüber. Die Zweifel des Vorredners, ob die Landesgesetzgebung auf diesem Gebiet zuständig ist, sind unbegründet.

Abg. **Lieber** (natl.) befürwortete die Annahme seines Antrages.

Abg. **Liebknecht** (Soz.) schloß sich den Ausführungen des freisinnigen Redners an.

Der Gesetzentwurf wurde darauf in zweiter und dritter Lesung nach den Kommissionsbeschlüssen mit dem Antrag Lieber angenommen.

Die Übersicht über die Verteilung von Ergänzungszuschüssen in Höhe von 15 Millionen an Schulverbände mit 25 oder weniger Schulstellen wurde durch Kenntnisnahme erledigt.

Darauf begründete Abg. **Bitta** (Zentr.) seinen Antrag auf Vorlegung eines Gesetzentwurfs, nach welchem die bei Erlaß der Berggesetznovelle von 1907 vorbehaltene Ordnung der Übertragung des Rechtes zur Aufsuchung und Gewinnung von Steinkohlen an andere Personen herbeigeführt wird, und führte aus, es würde einfach halten, wenn die frühere Bergbaufreiheit überall wieder eingeführt würde.

Abg. Dr. **Bell** (Zentr.) begründet einen Zusatzantrag, die Regierung zu ersuchen, in dem Gesetzentwurfe tunlichst die Interessen derer zu berücksichtigen, die zu einer Zeit, wo die Entdeckung noch ein Mutungsrecht gab, eine Entdeckung machten und nur wegen verschuldeter Nichtwahrung der Feldserstreckung dieses Recht verloren haben.

Ein **Regierungskommissar:** Die Vorarbeiten für den Gesetzentwurf sind in Angriff genommen und wesentlich gefördert worden. Den Antrag Bell bitte ich für heute abzulehnen.

Abg. **Hirsch-Essen** (natl.) erklärt sich für beide Anträge.

Abg. **v. Pappenheim** (kons.) spricht sich für den Antrag Bitta und aus Zweckmäßigkeitsgründen gegen den Antrag Bell aus.

Abg. **Mertin-Oels** (frk.) erklärt sich ebenfalls für den Antrag Bitta und gegen den Antrag Bell.

Abg. **Hoffmann** (Soz.) spricht sich gegen beide Anträge aus.

Der Antrag Bitta wird angenommen, und der Antrag Bell wird abgelehnt.

Es folgen

Petitionen.

Über die Petition wegen Aufhebung der gemischten Schulklassen in der Gemeinde Eynatten wird, entsprechend dem Antrage der Kommission, zur Tagesordnung übergegangen

Die Petition des Bürgervereins Geestemünde um Verleihung des Stadtrechtes an die Gemeinde Geestemünde wird nach empfehlenden Ausführungen der Abgg. Hahn (kons.) und Klußmann (natl.) zur Berücksichtigung überwiesen.

Nach Erledigung einer Reihe weiterer Petitionen vertagt sich das Haus auf Dienstag 11 Uhr. T.-O.: Petitionen; Eisenbahnanleihegesetz.

Schluß 5½ Uhr.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 29. Mai. (Drahtb.)

Am Bundesratstische Staatssekretär Delbrück, Ministerialdirektor Caspar und Spielhagen.

Der **Präsident** eröffnet die Sitzung um 11 Uhr 15 Min.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die

Spezialdebatte über die Reichsversicherungsordnung.

Eine Reihe von Paragraphen wird ohne Debatte angenommen.

Bei § 82, Zusammensetzung des Oberversicherungsamtes, erklärt auf eine Anfrage des Abg. **Trimborn** (Zentr.) Staatssekretär **Delbrück**, daß nach einer Rückfrage bei dem preußischen Ministerium des Innern nicht die Absicht bestehe, das Amt eines Vorsitzenden im Oberversicherungsamt einem Assessor zu übertragen.

§ 144 sieht die Hinausschiebung der Einspruchsfrist vor, sobald der Betreffende durch Naturereignisse oder durch unabwendbare Zufälle verhindert ist, die gesetzliche Frist einzuhalten.

Abg. **Stadthagen** (Soz.) befürwortet einen Antrag seiner Partei, der diese Bestimmung allgemein fassen will.

Ministerialdirektor **Caspar** bittet um Ablehnung dieses Antrages.

Nach kurzer weiterer Debatte wird der Antrag abgelehnt. Der Rest des ersten Buches „Gemeinsame Vorschriften" wird ohne Debatte angenommen.

Es folgt das zweite Buch (Krankenversicherung).

Hierzu sind 6 Anträge auf namentliche Abstimmung der einzelnen Bestimmungen eingegangen.

Der § 177 zählt die der Versicherungspflicht unterliegenden Personen auf.

Ein Antrag Schultz' will das Maximaleinkommen der Versicherungspflichtigen statt auf 2000 auf 2500 Mk. festsetzen. — Ein sozialdemokratischer Antrag fordert Heraufsetzung dieser Summe auf 3000 Mk.

Abg. **Thoma** (ntl.) tritt für den Kompromißantrag ein. Eine weitere Heraufsetzung auf 3000 Mk. habe keine Aussicht auf Annahme.

Abg. **Hoch** (Soz.) vertritt den Antrag seiner Partei. Die Versicherung aller Angestellten mit einem Einkommen bis zu 5000 Mark ist eine Notwendigkeit.

Abg. **Potthoff** (Fortschr. Vp.): Die Annahme des Zentrums, als ob die Arbeiterschaft so sehr mit der Reichsversicherungsordnung, wie sie jetzt vorliegt, zufrieden ist, trifft nicht zu. Insbesondere wünschen die Privatangestellten weitergehende Bestimmungen. Die Heraufsetzung der Einkommensgrenze auf 3000 Mk. ist im Interesse der Techniker und Werkmeister unbedingt erforderlich.

Abg. Dr. **Mugdan** (Fortschr. Vp.): Ich bin sowohl gegen den Antrag der Sozialdemokraten, wie gegen den Kompromißantrag Schultz'. Das Interesse der Ärzte wird durch die beiden Anträge nicht gewahrt. Für die Landärzte ist die Heraufsetzung der Versicherungspflicht und der Versicherungsberechtigung geradezu ein Ruin. Ein sozialpolitischer Fortschritt ist in diesen beiden Anträgen nicht zu erblicken.

Abg. **Fleischer** (Zentr.): Der Antrag in der Kommission, die Gehaltsgrenze auf 3000 Mark festzusetzen, stammt von uns. Er wurde aber damals abgelehnt. Dabei handelt es sich nicht bloß um die Erhebung der Krankenversicherung, sondern auch der Unfallversicherung. Wir müssen uns aber beschränken, um nicht noch in letzter Stunde die Reichsversicherungsordnung scheitern zu lassen.

Abg. **Molkenbuhr** (Soz.): Die Vorteile der Reichsversicherungsordnung werden nahezu durch die Nachteile, die die Reform bringt, aufgehoben.

Die Abstimmung über den sozialdemokratischen Antrag ist eine namentliche.

Dafür stimmen 71, dagegen 205 Abgeordnete, 3 Abgeordnete enthalten sich der Stimme.

Der Antrag wird somit abgelehnt.

Darauf wird der Kompromißantrag fast einstimmig angenommen.

Zu § 195 (Bare Leistungen der Kassen) befürwortet

Abg. **Böhle** (Soz.) einen Antrag auf Heraufsetzung des Satzes von 7 auf 8 Mark.

Abg. **Molkenbuhr** (Soz.) tritt für diesen Antrag ein.

Der Antrag wird abgelehnt.

Die §§ 195 bis 209 werden im wesentlichen unverändert angenommen.

Zu § 220, der die Wochenhilfe regelt, liegt ein Kompromißantrag Schultz vor, in den Absatz 2 einzufügen, für Mitglieder der Landkrankenkassen, die nicht der Gewerbeordnung unterstehen, den Satz für die Dauer des Wochengeldbezuges auf mindestens 4 und höchstens 8 Wochen festzusetzen.

Abg. **David** (Soz.): Ohne die erschreckende Zahl der Kindersterblichkeit wiederholen zu wollen, muß festgestellt werden, daß die Zahl der Sterbefälle im Kindbett außerordentlich hoch ist und daß es unbedingt notwendig erscheint, eine Bestimmung einzufügen, durch die Fürsorge getroffen wird, daß in jedem einzelnen Falle der niederkommenden Frau Hebammenhilfe zur Verfügung gestellt wird. Die Herren, die zu diesem Kompromißantrag Schultz Ja gesagt haben, wollen wir durch unsern Antrag auf namentliche Abstimmung an den Pranger stellen.

Der Antrag ist ganz unsozial und antinational. Er verdient in den Orkus geworfen zu werden. Schon aus Ritterlichkeit vor der werdenden Mutter sollten die Mehrheitsparteien gegen den Kommissionsantrag stimmen. (Gelächter.) Mit dem Antrage des Abg. Schultz ist eine Schlechterstellung der ländlichen Arbeiter gegenüber den gewerblichen Arbeitern von neuem in Aussicht genommen. Ein solcher Antrag muß im innersten empören, da er noch eine weitere Entrechtung der landwirtschaftlichen Arbeiter herbeiführen wird. Gerade auf dem Lande sind die schwangeren Frauen in einer höchst bedauerlichen Lage, da sie in ihrem Zustande von früh morgens bis spät abends arbeiten müssen. Sie sollten den Antrag ablehnen im Interesse der Wehrhaftigkeit des deutschen Volkes, und auch, um der Landflucht vorzubeugen. (Gelächter.)

Abg. **Bebel** (Soz.): Die Mehrheit scheint gar nicht einzusehen, um was für eine ernste Sache es sich hier handelt. Der Antrag ist geradezu ungeheuerlich. **Die Antragsteller haben es nicht mal für nötig** gehalten, den Antrag zu begründen. Man sollte an das christliche Gefühl der Mehrheit appellieren, die das Wort kennen sollte „Du sollst mit Schmerzen Kinder gebären." Mehr als Männer in Schlachten sind Mütter an der Geburt gestorben oder dauernd siech geworden. Das Wort von der „schweren Stunde" sollte Sie hindern, diesem Antrage zuzustimmen, der auch von drei christlichen Arbeitersekretären und zwei Geistlichen unterschrieben ist. Die Annahme dieses Antrages wäre eine Schmach für den Deutschen Reichstag. (Lebhaftes Bravo bei den Sozialdemokraten.)

Abg. Frhr. **von Gamp** (Reichspt.): In der Sache sind wir einer Meinung. Herr Fegter scheint die Arbeiterverhältnisse **im Osten** nicht zu kennen. Bei uns werden die Arbeiterfrauen überhaupt bloß 4 bis 6 Wochen während der Ernte beschäftigt, und dann auch nur auf halbe Tage. Für sie hat die Fürsorge eine ganz andere Bedeutung, als für die Industriearbeiter. Die maßlosen Ausfälle des Abg. Fegter müssen wir entschieden zurückweisen.

Die maßlosen Ausfälle Fegters muß ich entschieden zurückweisen. (Unruhe links) Der so viel bekämpfte Antrag Schultz bewegte sich in der Linie die ich in der zweiten Lesung gezeigt habe. Es soll hier eine obligatorische Fürsorge für 4 Wochen eingeführt werden. Dadurch werden Mittel disponibel für eine obligatorische Hebammenfürsorge. Das ist die zweckmäßigste Lösung. (Beifall rechts; Unruhe links.)

Abg. **Irl** (Zentr.): Bei uns in Bayern hat jede Stadt eine Säuglingsfürsorgestätte. Auf dem Gebiete geschieht bei uns sehr viel. Man kann den Bauern nicht alles auf einmal zumuten bezüglich der Krankenkassen und Wöchnerinnenfürsorge, weil bei uns die Verhältnisse ganz anders liegen als in der Industrie. Die Rede des Abg. Fegter haben wir schon öfters gehört. Sie ist nichts als eine Wiederkäuerei. Gerade in Bayern weist die Statistik die größte Kindersterblichkeit auf (Lachen). Dann herrscht dort besonders die Engelmacherei. Man kann sich vorstellen, wie die Kassen da die Wöchnerinnenbeihilfe freiwillig erhöhen. Wenn in Ostpreußen die Frauenarbeit so günstig ist, **dann ist es verwunderlich**, daß die Arbeitskräfte dort davon laufen. Die Ausführungen des Frhrn. von Gamp haben auf uns keinen Eindruck gemacht.

Abg. **Fegter** (fortschr. Vpt.): Herr Irl hat mir Wiederkäuerei vorgeworfen. Ich habe dagegen Herrn Irl noch nie für ein Rindvieh gehalten. (Große Heiterkeit.) Ich glaube von den ländlichen Verhältnissen mehr zu verstehen, wie Frhr. von Gamp. Auch ich halte die Bäuerinnen für die am meisten belasteten Arbeiterinnen. Der Antrag Schultz ist geradezu unsittlich.

Vizepräsident Dr. **Spahn** rügt diesen Ausdruck.

Abg. Dr. **Mugdan** (fortschr. Vpt.): Ich muß gegenüber dem Frhrn. von Gamp feststellen, daß die Frauenkrankheiten auf dem Land überhand nehmen.

Abg. **Horn** (natl.) tritt für den Antrag ein und verwahrt sich gegen den Ausdruck unsittlicher Antrag.

Abg. **David** (Soz.): Es ist geradezu lächerlich, die Behauptung aufzustellen, daß die Beschäftigung der Frauen auf dem Lande nur Erntearbeit sei, wie es Frhr. von Gamp dargestellt hat. Jeder Mensch muß den Antrag ablehnen, der noch ein Fünkchen Anstandsgefühl in sich hat.

Präsident Graf **Schwerin-Löwitz** rügt diesen Ausdruck.

Abg. **Irl** (Zentr.): Ich muß den Ausdruck Engelmacherei als eine Beleidigung aufs schärfste zurückweisen.

Abg. **Fegter** (fortschr. Vpt.): Wir haben das ganze deutsche Volk zu vertreten. Die Herren der Rechten zeigen sich nur als Vertreter Ostelbiens.

Abg. Dr. **Südekum** (Soz.): Bei dem Abg. Irl muß ich mich über die Herzenshärte wundern, die aus seinen Worten herausklang. Sind denn Halbkinder keine Menschen? Ihre Sterblichkeit ist nur so groß, wo sie maltraitiert und schlecht gehalten werden. Sie (zur Rechten) wollen nicht helfen, und verschanzen sich hinter Scheingründe gegen Mittelstand und Bauernfreundlichkeit, um Ihre Portemonnaie-Interessen zu wahren.

Abg. Dr. **Heim** (Zentr.): Ich muß gegen den Vorwurf Verwahrung einlegen, daß mein Kollege Irl aus Motiven der Herzlosigkeit gehandelt habe. Die Kinderdichtigkeit ist bei uns auf dem Lande viel größer. Deshalb ist der Prozentsatz der Kindersterblichkeit relativ aber keineswegs höher, als in anderen Landesteilen.

Damit schließt die Debatte.

Nach einigen sehr lebhaften persönlichen Bemerkungen der Abgg. **Pauli**-Potsdam (kons.), Frhrn. **v. Gamp** (Reichspt.) und **Fegter** (fortschr. Vpt.) wird der Kompromißantrag in namentlicher Abstimmung angenommen. Dafür stimmen 192, dagegen 119 Abgeordnete; 2 Abgeordnete enthalten sich der Abstimmung.

Ein zu § 212 gestellter Antrag der Fortschrittlichen Volkspartei wird abgelehnt.

Darauf werden die §§ 212 bis 362 nach den Beschlüssen der zweiten Lesung angenommen.

Der § 363 spricht von der Dienstordnung und dem allgemeinen Dienstverhältnisse der Kassenbeamten.

Ein Kompromißantrag fordert, daß die fachliche Befähigung auch in anderer Weise als durch die Zurücklegung eines vorgeschriebenen Bildungsganges nachgewiesen werden kann.

Abg. **Schmidt**-Berlin (Soz.) geht nochmals auf die seiner Partei gemachten Vorwürfe ein, daß sie die Krankenkassen zu politischen Zwecken mißbräuchlich ausnutzten.

Nach weiteren Bemerkungen der Abg. **Giesberts** (Zentr.), **Hue** (Soz.) und **Hoch** Soz.) werden unter Annahme des Kompromißantrages die Bestimmungen über die Kassenangestellten angenommen.

Den übrigen Paragraphen wird ohne Debatte zugestimmt.

Zu § 525a, der die Wahl der Versicherungsvertreter für die Generalversammlung und den Vorstand des Knappschaftswesens regelt, liegen Anträge der Sozialdemokraten auf Zulassung versicherungspflichtiger oder freiwillig versicherter Knappschaftsinvaliden, sowie der Mehrheitsparteien vor auf Zulassung der Knappschaftsinvaliden unter gewissen Bedingungen.

Abg. **Hue** (Soz.) befürwortet den Antrag seiner Partei.

Nach weiteren Ausführungen des Ministerialdirektors **Caspar** sowie der Abgg. **Gothein** (fortschr. Vpt.) und **Behrens** (wirtsch. Vgg.) wird über den Antrag der Sozialdemokraten, den zweiten Teil des § 525a zu fassen „In die Generalversammlungen und den Vorstand der Knappschaftskrankenkassen, Knappschaftsvereine und Knappschaftskassen können Knappschaftsinvaliden gewählt werden, wenn sie als Versicherungspflichtige oder freiwillige Mitglieder Beiträge zu den Krankenkassen zahlen," namentlich abgestimmt. Dafür stimmen 97, dagegen 207 Abgeordnete. Ein Abgeordneter enthält sich der Abstimmung.

Der Antrag ist somit abgelehnt.

Sodann wird der Kompromißantrag angenommen und damit der § 525a.

Der Rest des zweiten Buches (Krankenversicherung) wird ohne Debatte angenommen.

Darauf vertagt das Haus die Weiterberatung auf Dienstag 10 Uhr.

Schluß gegen 8 Uhr.

Aus der Stadt.

Münster, 30. Mai.

+ **Die Firmung im Dom.** Wegen der auf den Pfingstdienstag 6. Juni cr. anberaumten Bischofswahl ist die Spendung des hl. Sakramentes der Firmung in der Domkirche auf Mittwoch, den 7. Juni cr. verlegt. Die Firmungsfeier beginnt um 8 Uhr morgens.

⊙ **Prüfung für das höhere Lehramt.** Der mündlichen Prüfung unterzogen sich am 22. und 23. Mai 1911 25 Kandidaten und zwar für die Vollprüfung 14, für eine Prüfung auf Grund des § 39 der Prüfungsordnung 2, für die Fachprüfung 3, für eine Ergänzungsprüfung 2, für eine Erweiterungsprüfung 4. 12 Kandidaten haben die Prüfung bestanden, 3 haben nicht bestanden, 6 haben eine Ergänzungsprüfung abzulegen und 4 haben die Prüfung noch nicht beendet.

⊡ **Die Münstersche Freie Studentenschaft** veranstaltete am Samstag nachmittag eine Besichtigung der Eisengießerei und Maschinenfabrik Gebr. Schultz in der Hafenstraße. Unter fachmännischer Führung wurden die einzelnen Teile des Betriebes, die Fabrikräume, die Modelltischlerei, die Eisengießerei und das große Lager landwirtschaftlicher Maschinen besichtigt. Der Besuch wurde dadurch besonders interessant, daß gerade ein größerer Eisenguß stattfand, bei dem mehrere Tausend Kilo Eisen in Flammenbächen von mehr als 1600 Grad den verschiedensten Formen anvertraut wurden. Wenn auch die Wißbegierigen das Werk nicht „zu Tage kommen" sahen, weil das Erkalten mehrere Stunden erfordert, so hatten sie doch einen Einblick darin bekommen, wie unförmiges Roheisen und unscheinbares „altes Eisen" durch den Schmelzprozeß in wertvolle gußeiserne Gebilde verwandelt werden.

⊡ **Freiwillige Feuerwehr.** Im Saale des Hotels Küpper-Fechtrup hier fand am Sonntagnachmittag 3 Uhr unter dem Vorsitze des Branddirektors Kruip von hier eine Versammlung von Vertretern der freiwilligen Feuerwehren des Regierungsbezirkes Münster statt, in welcher über den Zusammenschluß der freiwilligen Feuerwehren des Münsterlandes zu einem Bezirksverbande und zwar als Unterverband des Westfäl. Provinzial-Feuerwehr-Verbandes beraten wurde. Vertreten in der Versammlung waren die freiwilligen Feuerwehren von Münster-Stadt, Kinderhaus, Kreisfeuerwehrverband Recklinghausen-Land, Borghorst, Warendorf, Burgsteinfurt, Ochtrup, Lüdinghausen, Bocholt, Ibbenbüren, Riesenbeck, Werne, Drensteinfurt, Hiltrup, Dülmen, Haltern, Legden und Telgte. Nach eingehender Besprechung der Angelegenheit, in welcher auch besonders zum Ausdruck kam, daß nach der in der letzten Zeit in den meisten Kreisen erfolgten Einrichtung von Kreisfeuerwehr-Verbänden die bisherigen Bezirks-Verbände des Münsterlandes ihre eigentliche Bedeutung verloren hätten,

---

6)

Zu spät.

Dorfroman von H. Schaumberger.

Im Türkenhof ging es ein wenig wild her; die Arbeiten wollten nicht recht vom Fleck, und Fritz mußte vom Bruder und den Dienstboten manch scharfes Wort hören, als man noch mit Laternen in Ställen und Scheunen schaffen mußte. Fritz nahm das still hin, nur vor dem Zusammentreffen mit der Mutter graute ihm. Aber der gefürchtete Augenblick ging besser vorüber, als er zu hoffen gewagt. Die Bäuerin tat nicht, als sei etwas vorgefallen, war still und freundlich, wie immer, griff selber wacker mit an, bis die Ordnung hergestellt war. Fritz war nach dem Tischgebet plötzlich verschwunden, die Dienstboten suchten ihre Kameraden auf, nur Gottfried saß müde im Lehnstuhl und schien daheimbleiben zu wollen. Freundlich trug ihm die Mutter Pfeife und Tabak zu, nötigte ihn in die Jacke und ruhte nicht, bis er sich auf den Weg ins Wirtshaus machte. Hell lag der Mondschein auf der Gasse — sie blickte dem Sohn nach, bis er um das Ottenshaus bog, dann suchte sie seufzend ihr Strickzeug, setzte sich ans Fenster, und manche Träne fiel in die Maschen.

Ja, die schöne, stattliche, vielbeneidete Frau war auch nicht glücklich: ein schweres Leben lag hinter ihr, und die Zukunft versprach wenig Freude. Sie hatte den Türkenhenner auf Befehl ihrer Eltern als siebenzehnjähriges Mädchen geheiratet. Wohl war ihr Herz noch frei gewesen, als sie in die Ehe trat, und so stand eigentlich ihrem Glück nichts im Weg, aber der Türkenhenner war ein Mensch, der frohe Gesichter nicht leiden konnte. Ehrlichkeit, Wahrhaftigkeit, waren ihm unbekannte Dinge; an Rechtschaffenheit und Treue glaubte er nicht; Ränke spinnen, heimliche Gruben graben war seine Lust; er schien nur glücklich, wo er Verwirrung anrichten, Zwietracht säen, Feindschaft stiften konnte. Das war nun freilich nicht der Mann, ein frisches, fröhliches Mädchenherz glücklich zu machen. Zuerst erschrak die junge Bäurin über so viel Bosheit und Tücke, sie begann ihren Mann zu fürchten, ärger als den Tod. Als er sie verlachte, suchte sie Schutz vor ihm bei den Eltern — wie vorauszusehen — vergeblich. Als es dem jungen Wesen nicht gelang, ihrem Peiniger zu entrinnen, schlug ihre Furcht in leidenschaftlichen Haß um. Es kam zu fürchterlichen Auftritten, aber Henner lachte und quälte die Ärmste nur um so ärger. Zuletzt ergab sich die Bäurin in ihr schweres Geschick, trug still ihr Leid, suchte heimlich die Sünden ihres Mannes gut zu machen — ihn selber konnte sie nur noch verachten. Aber das war gerade, was Henner nicht zu ertragen vermochte. Jeder Mensch hat eine schwache Seite — der Türkenhenner, der jegliche Liebe verlachte und verspottete, der nur gefürchtet und gehaßt sein wollte — Verachtung und Geringschätzung konnte ihn aus Rand und Band bringen. Von dem Tage an, da ihn die Bäurin offen ihre Verachtung fühlen ließ, begann ihre Macht über den Bauer, und wie er auch dagegen ankämpfte, sein Widerstand vermehrte nur ihre Herrschaft. Als dann das Verhängnis den Kirchbauer erreichte, seine Unterschleife am Gemeindevermögen ans Licht kamen, ein böser Verdacht auch auf dem Henner sitzen blieb, ihm schimpflich das Schulzenamt entzogen ward, ihn allgemeine Verachtung traf, da war es um sein Regiment im Haus gänzlich geschehen. Besser ward es nun; aber ist von Glück zu reden, wenn ein Schandfleck am Namen des Mannes haftet, wenn ihn von allen Seiten nur Flüche und Verwünschungen treffen? Auch besserte das Unglück den Henner nicht, er blieb der alte Heimtücker; so scharf ihn die Bäurin im Zügel hielt, immer wieder kamen böse Dinge ans Licht, sie hatte alle Hände voll zu tun, öffentliche Schande von ihm abzuwenden. Das Unheil, das er anrichtete, war nur in den seltensten Fällen wieder gut zu machen.

Dennoch war es nicht das, was ihr die Tränen in die Augen trieb. Mit dem eigenen Leben hatte sie abgeschlossen, das Unglück mit dem Unverbesserlichen ertrug sie als etwas Unabänderliches; nur ihr Mutterherz schlug noch warm und hoffnungsreich. Die Mutterliebe war es ja allein, die ihr Kraft gab, das jammervolle Leben zu ertragen, die Mutterhoffnung, was sie vor Verzweiflung bewahrte. In ihren Kindern hoffte sie das Glück zu finden, das ihr selbst versagt blieb, mit ihnen wollte sie neu aufleben. Treu erfüllte sie ihre Mutterpflichten; Tag und Nacht wachte sie über ihre Kinder, im heißen Gebet flehte sie zu Gott um Kraft und Einsicht, sie zu braven, tüchtigen Menschen heranzubilden, dem bösen Beispiel des Vaters die Macht zu nehmen. Ihr Streben blieb nicht unbelohnt. Die beiden jüngsten schlossen sich fest an sie an, ihre empfänglichen Gemüter nahmen die Bitten und Ermahnungen der Mutter willig auf, vielleicht mehr noch als die Lehren wirkte ihr Beispiel, ihre Liebe. Bald trösteten Gottfried und Mathilde die Mutter über die Wildheit des Vaters, halfen ihr im stillen sein Unrecht ausgleichen. Aber beide Kinder waren schwächlich und kränklich von Jugend auf, die sorgsamste Pflege konnte ihre Gesundheit nicht festigen. Vier Wochen nach ihrer Schulzeit lag Mathilde, das schöne, milde Kind, auf der Totenbahre, und die trostlose Mutter mußte mit der einzigen Tochter ihre liebsten Hoffnungen ins Grab versenken lassen. Nun war Gottfried ihr alleiniger Trost, auch ihre einzige Stütze — aber wie lange noch? So sehr sie sich auch dagegen sträubte, sie konnte sich nicht verhehlen, daß Gottfried mehr und mehr verfiel, daß auch seine Tage gezählt seien. Als er vorhin so gar zerbrochen, so bleich und verfallen im Sessel saß, da war ihr ein Stich durchs Herz gegangen, sie hatte Gottfried fast mit Gewalt ins Wirtshaus getrieben, um sich in der Stille recht von Herzen ausweinen zu können.

Sie hatte ja freilich noch einen Sohn, und ihr ältester, der Fritz, war ein so stattlicher, kräftiger, gesunder Bursche, wie man ihn nur wünschen konnte. Aber gerade an Fritz hatte die Mutter noch wenig Freude erlebt, auch seinetwegen quollen ihre Augen über.

Fritz war entschieden mehr dem Vater als der Mutter nachgeartet. Hatte er auch nicht die herzlose Bosheit, die Falschheit und Heimtücke des Vaters völlig geerbt, eine Anlage dazu war unverkennbar in ihm. Vielleicht wäre es der Mutter gelungen, diese Angelegtheit im Keime zu ersticken. Aber Fritz, war von klein auf der Liebling des Vaters, wenn man beim Henner überhaupt von Liebe reden darf, stand unter seinem besonderen Schutz und erhielt schon früh Anleitung, der Mutter zu trotzen. Henner sprach es offen aus: sein Fritz müsse einmal sein Ebenbild werden! — Zum Glück für den Knaben trat der Wechsel in der Hausherrschaft ein, ehe ihn der Vater völlig verdorben; freilich brachte der gewaltsame Umsturz neue Gefahren gerade für ihn. Hatte er schon früher im stillen die Lehre des Vaters: „Du brauchst deine Mutter nicht zu achten!" — dahin vervollständigt: also den Vater erst recht nicht! — so schienen die neuesten Ereignisse seine heimlichen Gedanken nur zu bestätigen, ihn gleichsam aufzufordern, sie nun auch zur Tat werden zu lassen. — Mit Schaudern gedachte die Bäurin an die Not, die ihr der wilde, meisterlose Bube gemacht; lange Zeit konnte sie ihn nicht zwingen, erst als sie ernstlich damit umging, ihn dem Sülzdorfer Schulbauer in die Zucht zu geben, fügte sich Fritz. Aber weder ihre Liebe, noch ihr Ernst, weder Milde noch Strenge vermochten das vom Vater gesäte Unkraut zu vernichten, Fritz blieb ein eigensinniger Trotzkopf, Selbstsucht war sein hervorstechendster Charakterzug, und sie sog aus seiner lächerlichen Eigenliebe, seiner Eitelkeit auf sich selbst, seinem Hochmut auf Reichtum immer neue Nahrung. Liebe zur Arbeit, die er vom Vater verachten gelernt, war ihm nicht einzuflößen, nie tat er mehr als er unbedingt mußte, dagegen war er stets zu dummen Streichen aufgelegt. — Welchen namenlosen Kummer hatte der armen Frau schon die Torheit, der Leichtsinn des Sohnes bereitet! Nicht seine albernen Streiche, die ihn zum Gespött bei alt und jung machten, preßten ihr die bitteren Tränen aus — ach, Fritz machte ihr noch ganz andere Sorgen. Nur allzu gut wußte sie, wie all' sein Dichten und Trachten darauf gerichtet war, schnell und mühelos reich zu werden, wie er darum Tag und Nacht auf eine möglichst vorteilhafte Heirat sann. Dennoch hatte er sich mit einem armen Mädchen in einen Liebeshandel eingelassen — und nun blutete der Mutter das Herz, wenn sie bedachte, welch' grausam frevles Spiel ihr Fritz mit dem Glück des braysten Mädchens trieb, die sie so gern, ach so gern als ihre Tochter in ihr Haus eingeführt hätte. All' ihr Bitten, all' ihre Mahnungen glitten wirkungslos ab am harten Herzen des Sohnes; nicht nur setzte er sein sündhaftes Spiel unbeirrt fort, auch sonst ward er täglich schlimmer, toller, verbrehter, unnützer. — Welche Last lag doch auf dem Herzen der Armen!

Leise ging der Mond in seine Bahn, in aller Stille kam er um die Hausecke und blickte durch die vorderen Fenster in die Stube. Die Dienstboten schlüpften nacheinander ins Haus, auch Gottfried und Fritz waren zurückgekehrt, und noch immer saß die Bäurin am alten Platz. Unerträglich war ihr dieses Leben, noch einen Versuch wollte sie machen, Fritz zu retten, schlug auch der fehl, wollte sie wenigstens für sich und Gottfried eine Änderung des unleidlichen Zustandes herbeiführen.

Der Wächter rief eben im unteren Dorfe die elfte Stunde an, als endlich schlürfende, unsichere Schritte draußen auf dem Tritt hörbar wurden, die Türen leise knarrten und der Türkenhenner vorsichtig ins Zimmer trat. Beim Anblick der Bäurin, die aufrecht im Mondschein saß und fleißig die Nadel regte, fuhr er sich mit der Linken in die Haare und knurrte: „Potz Christoph von Nordheim! — sie ist meiner Seel' noch auf! — Der Kuckuck hol' solch' ne lästerliche Unordnung im Haus! — Nicht einmal des Nachts hat man Ruhe!"

(Fortsetzung folgt.)

wurde zur weiteren Förderung der Bildung eines Verbandes für den Regierungsbezirk Münster eine engere Kommission von 5 Mitgliedern gewählt, da der Durchführung des angeregten Planes von den meisten der anwesenden Vertreter ein großes Interesse entgegengebracht wurde. Nach Besprechung noch weiterer Feuerwehrangelegenheiten, wie Unfallversicherung usw., wurde die Versammlung vom Vorsitzenden geschlossen.

△ **Ausstellung für deutsche Schäferhunde.** Die bedeutenden Leistungen der deutschen Schäferhunde in der Hand von Polizeibeamten, die oft geradezu sensationellen Aufdeckungen von Verbrechen durch den Spürsinn dieser Tiere haben in den letzten Jahren die Aufmerksamkeit weitester Kreise auf diese Rasse gelenkt, die früher, meist in kümmerlicher Erhaltung ihrer besonderen Rasseeigenschaften auf dem Lande hier und da anzutreffen war, heute aber in den Städten überall auch als Begleit- und Luxushund geschätzt wird. Dieser Umschwung in der Wertschätzung der deutschen Schäferhunde ist dem Rittmeister v. Stephanitz in München zu verdanken, der die hervorragenden Eigenschaften dieser Tiere, ihre Treue und Zuverlässigkeit, ihre Klugheit und Ausdauer, ihren Mut und ihren Kraft erkannt hatte und diese Rasse durch eine rationelle, veredelnde Zucht auf eine ganz erstaunliche Höhe gebracht hat. Er gewann bald eine große Anzahl von Anhängern, die in seine Fußstapfen traten und so den deutschen Schäferhund überall zu Ehren brachten. Heute kennt jedes Kind den Hund, an dem die Passanten sich vor 10 Jahren noch ängstlich vorbeidrückten mit dem leisen oder lauten Vorwurf: „Wie kann man so einen Wolf umherlaufen lassen." Auch im Auslande wird der deutsche Schäferhund mehr und mehr geschätzt, und es kommen schon hohe Beträge nach Deutschland, die ausländische Züchter für gute Hunde anlegen. So ging vor kurzem ein guter Rüde nach Frankreich für den ansehnlichen Betrag von 5000 Mk., für einen anderen wurden 6000 Mark geboten, aber er war für den Betrag nicht feil. Solche Preise sind natürlich nicht alle Tage zu erzielen. Aber ein Preis von 1100 Mark, für den vor kurzem eine Rüde aus Münster nach Paris ging, ist doch auch eine respektable Summe, die für die Wertschätzung der Rasse spricht. Und sie verdient es. Auch da, wo man keinen Wert auf besondere Leistung wie bei der Polizei legen braucht, wo es nur darauf ankommt, einen zuverlässigen Hund zu haben, der auch den Anforderungen der Schönheit entspricht, wird man mit dieser Rasse vorzügliche Erfahrungen machen. Merkwürdigerweise sträuben sich in manchen Gegenden gerade Schäfer gegen die deutschen Schäferhunde, und treiben ihre Schafe mit einem Vierfüßer zusammen, bei dem die blühendste Phantasie keine Rasse erkennen kann. Dafür ist er aber dann „schwatt in'n Hals", was nach Schäferglauben nun einmal sein soll. Aber es gibt auch manchen Schäfer, der sich den Vorzügen des deutschen Schäferhundes nicht verschließt und sich mit Erfolg der Zucht widmet, zu seinem eigenen Vorteil und seiner Freude.

Rittmeister von Stephanitz, der Vater der ganzen Schäferhundbewegung, hat seine anfangs wenigen Getreuen in einem Verein zusammengeschlossen, der sich mittlerweile unter seiner Führung über ganz Deutschland ausgebreitet hat und überall Ortsgruppen unterhält. Auch in Münster besteht eine solche Ortsgruppe, die außerordentlich tätig ist und manchen schönen Erfolge aufzuweisen hat und sich erfolgreich sowohl um die Zucht wie auch um die Einführung der Tiere in den Polizeidienst bemüht hat. Sie hat jetzt eine große Sonderausstellung für deutsche Schäferhunde veranstaltet, die an sie große Anforderungen gestellt hat, aber auch einen Beweis ihrer Leistungsfähigkeit gegeben hat. Die Ausstellung hat außerordentlich starken Beifall gefunden und war so zahlreich beschickt, daß den beiden Richtern angst und bange werden konnte. Die Ausstellungsleitung hatte aber alle Vorbereitungen so sorgfältig getroffen, daß sich alles am Schnürchen abwickelte. Die Boxen waren im Saale des Gertrudenhofes untergebracht, während draußen zwei Richterringe von idealer Beschaffenheit und Größe errichtet waren, die den Richtern helle Freude machten. Und es war gut, daß die beiden Herren wenigstens in dieser Beziehung gut gestellt waren, denn sonst hatten sie es schwer genug, 170 Hunde zu richten ist ein Stück Arbeit, zumal, wenn so gutes Material zusammenkommt, wie es hier der Fall war, und die genaue Abschätzung so schwer macht. Das Richten hat denn auch glücklich von morgens 10 Uhr bis abends 7½ Uhr gedauert. Als der beste unter den Prüflingen erwies sich der bekannte Apollo von Bergedorf, ein edler, prachtvoller Rüde, der seinem Besitzer schon manchen schönen Preis nach Hause gebracht hat und für die Zucht viel gutes verspricht. Von den Hündinnen stellte sich an die erste Stelle Cenzi von Metzendorf, eine edle, bestechende Erscheinung, die ebenfalls einen guten Namen hat. Eröffnet wurde die Ausstellung, für die zahlreiche Geld- und Ehrenpreise zur Verfügung standen morgens durch den Protektor, Landeshauptmann Dr. Hammerschmidt, der in einer Ansprache die Treue der Hunde und die besonderen Eigenschaften der deutschen Schäferhunde hervorhob. Dann ging es gleich zu den Richterringen, und die Herren Pelzer-Horrem und Bömelburg-Dortmund begannen ihr schweres Amt. Ersterer richtete die Rüden, letzterer die Hündinnen. Am Abend vereinigte dann noch ein Mahl im Garten des Gertrudenhofes zahlreiche Anhänger des Schäferhundes, wobei Herr Stadtrat Kraus in liebenswürdigen Worten allen dankte, die sich um die Ausstellung verdient gemacht hatten, und der Freude über das ausgezeichnete Gelingen Ausdruck gab.

Auf die Verteilung der einzelnen Preise einzugehen, würde uns hier zu weit führen. In der Offenen-(Haupt-)Klasse erhielten die ersten Preise: Rüden: 1. Apollo von Bergedorf, Besitzer Jos. Niewel (Essen-Ruhr); 2. Arno vom Boll, Besitzer W. Ebert-Dortmund; 3. Eberhard-Elberfeld, Besitzer E. Grigat, Bochum; 4. Stephan von der Mindel, Besitzer Paul Schaberg-Münster; 5. Wolf von der Waffenstadt, Besitzer Jean Sinn-Cöln; 6. Siegfried vom Osthaus, Besitzer Karl Segeler-Dortmund. 7. Ador von Hardefurt, Bes. Abed-Cöln, 8. Harry vom Boll, Bes. Bracht, Kley bei Dortmund, 9. Haribald von Österreich, Bes. Otto Keller, Bremen. 10. Diether von der Loddenheide. Dr. Aug. Westhoff-Münster. Hündinnen: 1. Cenzi von Metzendorf, Bes. Karl Schulze-Hamburg; 2. Sigrid vom Boll, Bes. Niemöller-Dortmund; 3. Abda vom Forsthaus, Besitzer Albert Bauer-Bremen; 4. Nora von Mechtildis, Besitzer E. Grigat-Bochum; 6. Gräfin Abda Nordstern, Besitzer W. Zuttermeister-Münster. 5. Margot von Waltershof, Besitzer W. Pohlmann, Wallenbrück.

Den von der Stadt Münster gestifteten Geldpreis, der als Zuchtpreis vergeben wurde, erhielten die Herren Beiske und Illigens aus Münster in Höhe von je 25 Mark, womit sie einen schönen Erfolg und zugleich eine Anerkennung für ihre züchterische Tätigkeit erzielten. Den Staatszuchtpreis erhielt Herr Blumenthal-Dortmund.

△ **Das Befahren der Fußsteige** durch Radfahrer führte gestern abend zu einem Streit. Auf dem Bohlweg fuhren zwei Radfahrer über das Trottoir. Der eine von ihnen fuhr eine Passantin an. Als deren Begleiter den Radfahrer zur Rede stellte, kam es zu einem Wortwechsel, der in Tätlichkeiten ausartete. Bei dem Handgemenge wurde der Radfahrer zu Boden geworfen und schlug mit dem Kopfe auf das Trottoir, so daß er eine blutige Kopfwunde davontrug. — Auf dem Bohlweg kann man häufig die Beobachtung machen, daß Radfahrer ungeachtet der Passanten den Fußsteig benutzen und sogar durch Klingelzeichen veranlassen wollen, daß man ihnen das Trottoir einräumt.

Standesamtsnachrichten. Geburten. 21. Mai. Sohn des Packers Rud. Gersie. — Tochter des Betriebs-Assistenten Jak. Friederichs. — 22. S. des Metallarbeiters Berh. Matis. — 23. T. des Stukkateurs Anton Ladberg. — T. des Kleinhändlers Heinrich Witte. — T. des Schneiders Hermann Engbert. — S. des Klempners Hermann Hülsmann. — 24. T. des Lagerarbeiters Heinrich Baumheuer. — T. des Steinhauers Hermann Biggenhorn. — T. des Postboten Jos. Kordes. — 25. T. des Postschaffners Heinrich Achteraath. — 28. T. des Bauarbeiters Jos. Füllen. — T. des Kanzlisten Hermann Gerdemann. — 29. T. des Bauarbeiters Anton Oelschlegel. — Aufgebote. 29. Mai. Konditor Heinrich Laymann und Maria Ketterer, beide hier. — Heiraten. 29. Mai. Registrator Franz Belghaus und Klara Stücker, beide hier. — Eisenbahn-Wagenmeister Wilh. Köster und Hinderika Konken, beide hier. — Postbote August Hovest und Gertr. Hölker, beide hier. — Bauarbeiter Anton Kirrian und Gertr. Kommerschmidt, beide hier. — Gutsbesitzer Hubert Berndt von Rozel und Maria Averkamp von hier. — Rangiermeister Bernh. Loddenbörger von Lengerich und Wwe Theodora Musmann von hier. — Uhrmacher Bernhard Falke von Lüdinghausen und Anna Epping von hier. — Sterbefälle. 28. Mai. Pfarrer Hermann Blinde, 59 J. — Arbeiterin Josefine Tiggemann, 55 J. — Arbeiter Bernhard Wienker, 66 J. — S. des Schlossers Wilhelm Schattenberg, 1 J.

Aus den Provinzen.

⊡ **Handorf**, 29. Mai. (Wegesperrung.) Wegen Neupflasterung ist die Kreisstraße hier vom Hause der Witwe Diekotte bis zum Spritzenhause vom 2. Juni ab bis auf weiteres für Fuhrwerke gesperrt.

* **Olfen**, 29. Mai. (Raubmord.) Das etwa 10 Minuten vom Dorfe an der Chaussee nach Datteln belegene Wohnhaus des ungefähr 50 Jahre alten Fräuleins Ricka Kuhlmann, das von dieser und ihrem 16jährigen Neffen, einem Bergarbeiter der Zeche Hermann bewohnt war, stand (wie wir bereits im größten Teil der gestrigen Ausgabe mitteilen konnten) gestern abend plötzlich in hellen Flammen. Bei dem Versuche, in das Haus einzudringen, fand man alles verschlossen. Man öffnete gewaltsam und fand die Kuhlmann tot im Bette liegen. Ein Taschentuch um ihren Hals ließ erkennen, daß sie erwürgt worden war. Diese Meinung wurde auch hinterher durch das Urteil des Arztes bestätigt. Im Bette selbst stand eine Kerze, und das ganze Haus roch nach Petroleum. Es ist deshalb anzunehmen, daß Brandstiftung vorliegt. Das Haus ist zum größten Teile niedergebrannt. Vieh und ein paar Möbelstücke sind gerettet worden. Von dem 16jährigen Neffen fand man trotz eifrigen Suchens keine Spur, und auch auf der Zeche Hermann ist er nicht zur Arbeit erschienen. Man nimmt hier deshalb an, daß der Bursche zunächst seine Tante erwürgt und das Haus angezündet hat und dann geflohen ist. — Im Laufe des Nachmittags erschien ein Dortmunder Polizeibeamter mit dem Polizeihund Budo. Der Hund nahm die Spur sofort auf, erzielte aber wegen der großen Menschenansammlung nur unzulängliche Resultate. Der Verdacht des Raubmordes verstärkt sich immer mehr auf den Neffen der Ermordeten, den 16jährigen Bergmann Franz Kuhlmann, der mit einem Fahrrad in der Richtung nach Haltern geflohen ist. In seinem Besitz befinden sich 50 Mark. Der Entflohene ist 16 Jahre alt, macht aber den Eindruck eines 20jährigen, er ist 1,72 Meter groß, hat dunkles, krauses Haar und trägt dunkle Kleidung.

⊡ **Dorsten**, 29. Mai. (Einen guten Fang) machte die Polizei, der es gelang, den Einbrecher zu stellen, der während der Nacht in die Wohnung des Sattlermeisters Wieking eindrang und aus dem Laden für etwa 120 Mark Lederwaren entwendete. Als der Täter — es handelt sich um einen früheren Gesellen des W. — mit den in Koffern verpackten Sachen den Zug in früher Morgenstunde besteigen wollte, wurde er von der Polizei verhaftet. Die gestohlenen Sachen, sowie mehrere entwendete Geldbeträge wurden noch bei ihm vorgefunden. Der Täter hat sich schon mehrerer Diebstähle zu schulden kommen lassen und hielt sich zumeist in Holland auf.

Düsseldorf, 28. Mai. (Die Sterbekasse Rheinisch-Westfälischer Kommunalbeamten) hielt heute hier unter dem Vorsitz des Beigeordneten Brandi-Essen ihre Generalversammlung ab. Nach dem vorgelegten Jahresbericht zählte die Kasse Ende Dezember 1910: 6485 Mitglieder gegen 6199 im Vorjahr. Die Einnahmen betrugen 155 074 Mark. An Sterbegeldern zahlte die Kasse im vergangenen Jahre 38 658 Mark. Der Überschuß ist infolge der geringen Sterblichkeit beträchtlich, er beträgt 41 594 Mark. Hiervon fließen satzungsgemäß 13 864 Mark einer besonderen Rücklage zu, die damit auf 49 886 Mark anwächst. Die Generalversammlung beschloß, aus dem Restbetrag von 27 729 Mark eine Dividende von 25 Prozent (im Vorjahre 20 Prozent) zu zahlen. Wie der Vorsitzende mitteilte, wird voraussichtlich der nächsten Generalversammlung eine Vorlage unterbreitet, die eine Versicherung der Ehefrauen nach einem besonderen Tarif vorsieht. Das Vermögen der Kasse ist jetzt auf 769 277 Mark angewachsen. Die Versammlung wählte den aus dem Aufsichtsrate ausscheidenden Oberbürgermeister Geh. Reg.-Rat Holle-Essen wieder, an Stelle des verstorbenen Stadtrentmeisters Ollmer-Essen wurde Bureaudirektor Esser-Aachen gewählt. Die anderen ausscheidenden Vorstandsmitglieder wurden ebenfalls wiedergewählt; als zweiter Vertreter aus Westfalen wurde Stadtrentmeister Stockum-Bochum gewählt. (Rh.-W. Ztg.)

Luftschiffahrt.

Der oberrheinische Zuverlässigkeitsflug.

Frankfurt, 27. Mai. Die Flugwoche wurde am Samstagabend durch ein Bankett im „Frankfurter Hof" beschlossen. Die Flieger und alle, die bei der großen aviatischen Veranstaltung mitgewirkt hatten, waren anwesend. Mit dem Prinzen Heinrich, der auf Schloß Wolfsgarten wohnt, waren der Großherzog von Hessen und mehrere andere Fürstlichkeiten gekommen. Ferner waren anwesend die hiesigen Generäle und höheren Offiziere, Oberbürgermeister Adickes und eine große Zahl von Luftschiff-Autoritäten, darunter General v. Rieber und Geheimrat Hergesell. Die erste Rede hielt der Protektor des Fluges, Prinz Heinrich, der zuerst des Opfers gedachte, das der Flug erforderte, Laemmlins, dessen Andenken die Versammlung durch Erheben von den Sitzen ehrte. Dann kam der Prinz auf die Veranstaltung selbst zu sprechen. Den Behörden, der Regierung und den Städten gebühre Dank und Anerkennung für ihre Unterstützung, aber auch der Bevölkerung der drei Landschaften, in denen sich der Flug bewegte, Hessen, Baden und Reichsland, müsse gedacht werden. Das große Unternehmen zeigte seine Mängel, aber man werde manche Nutzanwendung für die Zukunft ziehen können. Die Hürden, die noch im Weg stehen, würden in Zukunft mit aviatischer Schneidigkeit genommen werden. Die Rückschläge würden weder ihn, den Prinzen, noch irgend jemanden veranlassen, zurückzustehen. Der Flug wurde zu Ehren des deutschen Namens veranstaltet, der in der Persönlichkeit des Kaisers gipfelt, dem der Prinz ein dreifaches Hoch weihte. Geh. Kommerzienrat Andreae toastete „in Siebzig Kilometer-Geschwindigkeit" auf die beiden Fürsten, durch deren Land der Flug ging, auf die Großherzöge von Baden und Hessen. Ferner wurden noch Toaste ausgebracht auf den Frankfurter Verein für Luftschiffahrt als den Vater des Gedankens und auf die Flieger, die in angestrengter Arbeit Hervorragendes geleistet haben. Zum Schluß gedachte man nochmals dessen, der sein Leben lassen mußte. Auf Anregung von Herrn Andreae wurde eine Sammlung für die Hinterbliebenen von Laemmlin veranstaltet. Dann war Schluß. Morgen wird man sich, wie schon gemeldet wurde, über die Verteilung des zweiten und dritten Zuverlässigkeitspreises auseinandersetzen. Die Ehrenpreise wurden wie folgt bekanntgegeben: Preis des Großherzogs von Baden: Lt. Förster; Preis des Großherzogs von Hessen: Lt. v. Thüna; Preis des Prinzen Wilhelm von Sachsen-Weimar: Lt. Mackenthun; Preis des Vereins der Motorfahrzeug-Industriellen: Lt. Mahncke; Preis des Frankfurter Flugsportklubs: Lt. Carganico; Preis des Mannheimer Flugsportklubs: Lt. Bahrends; Preis des Frankfurter Vereins für Luftschiffahrt: Dipl.-Ing. Hirth; Erinnerungsbecher: Direktor Bräuning, Brunhuber, Jeannin, Lt. Koch, Reichardt, Witterstätter, Direktor Zeyßig, ferner Ehrengabe: Graf Spee, dem treuen Begleiter von Hirth und ersten in Frankfurt landenden Passagier.

Das sportliche Ereignis ist dahin zusammenzufassen:

Beim Beginn des Fluges in Baden-Baden hatten sich sieben Flieger eingefunden: davon ist einer, Hirth, ohne einen Kilometer auszulassen, in Frankfurt angekommen. Jeannin, der mit seinem 100pferdigen Adiatikzweidecker, einem prachtvollen Apparat, bis nach Neuenburg gekommen ist, wäre sicher ebenso gut wie Hirth am Ziel angelangt, wenn nicht durch ein herbes Mißgeschick den Apparat bei der späten Landung in dem schlechten Gelände Neuenburgs in Trümmer gegangen wäre. Jeannin hat nur die knapp 25 Kilometer lange Strecke von Neuenburg nach Habsheim ausgelassen und ist im übrigen bis Frankfurt durchgefahren. Seine alte Maschine ist weder so lufttüchtig, wie die zerschellte, noch hat der Motor die gleiche Ausdauer. Sein Systemkollege Laemmlin hat gleichfalls Hervorragendes geleistet. Er hat an einem Tage über 200 Kilometer durchflogen, eine Strecke, die bisher in Deutschland niemand im Aeroplan zurückgelegt hat. Auch Laemmlin wäre durchgekommen, wenn nicht der schreckliche Unfall von Straßburg seinem Leben ein jähes Ende bereitet hätte. Bleiben noch Brunhuber, Witterstätter, Thelen und Werntgen. Brunhuber ist flott mit seinem Passagier bis Straßburg geflogen; dann streikte sein Motor. Er hatte bei Trimborn eine Panne, die bald wieder ausgeglichen war. Aber nun hatte Brunhuber, nervös und erschöpft von den Anstrengungen der Reise, wie es scheint, die Lust am Weiterflug verloren. Er blieb zurück, raffte sich dann noch einmal auf und flog nach Mannheim. Dann hat er endgiltig aufgegeben. Brunhuber galt als Hauptanwärter eines der Zuverlässigkeitspreise, ebenso wie Witterstätter, bei dem anfänglich die Maschine versagte, später aber wieder ihren Dienst verrichtete, bis gestern der nebelige Morgen einen neuen Unfall bei Mainz brachte. Witterstätter, ein Mann von nicht allzu kräftiger Konstitution, erlitt einen Nervenchock und mußte aus Gesundheitsrücksichten aufgeben. Thelen hatte schon gleich bei Beginn der Fahrt in Baden Pech mit seinem Motor, reparierte, flog dann ein Stück und mußte von neuem niedergehen. Dabei wurde sein Apparat so beschädigt, daß er unreparierbar ist. Bleibt noch der junge Frankfurter Werntgen, der von Karlsruhe aus sehr schön vorwärts strebte, dann aber im Nebel auf einer sumpfigen Wiese landen mußte. An einen Weiterflug war in diesem Gelände nicht zu denken. So wurde der Apparat abmontiert und nach Frankfurt geschafft. Die beiden Militärflieger haben ebenfalls tüchtige, sportliche Leistungen vollbracht. Unfälle sind nur bei den Schauflügen vorgekommen. So darf man mit dem Ergebnis des ersten großen deutschen Überlandfluges sehr zufrieden sein. Auch das Ausland muß den Erfolg der jungen deutschen Flugzeugindustrie anerkennen.

Wettfliegen Paris—Rom.

Paris, 29. Mai. (Drahtb.) Der Flieger Beaumont nahm bei Brignoles, Dep. Var und Dawos bei Mallemor, Dep. Vorches du Rhone eine Zwischenlandung vor. Frey und Kimmerling landeten bei Avignon. Aus verschiedenen Departements werden Landungen gemeldet.

Hannover, 28. Mai. Der Hannoversche Verein für Luftschiffahrt veranstaltete heute eine Ballonfahrt mit Automobilverfolgung, die für die Luftschiffer sehr günstig verlief. Die Ballons wurden heute morgen von 9 Uhr ab in kurzen Zwischenräumen aufgelassen und hatten innerhalb vier Stunden zu landen. Die Fahrt ging nach Westen zu. Ballon „Hannover" (Führer Ingenieur Fusch) landete in Holland. Der von Dr. Curs geführte Ballon „Braunschweig" landete 1 Uhr 19 Min. bei Bentheim und „Pelikan" (Führer Assessor Herzfeld) ging um 1 Uhr 24 Min. bei Ochtrup nieder. (Es handelt sich um die Ballons, die gegen Mittag über Ibbenbüren gesichtet worden waren. In der diesbez. Notiz in Nr. 380 mußte es Hannover statt Hamburg heißen). Von den Automobilen traf keines innerhalb der festgesetzten Zeit von 20 Minuten bei den Ballons ein. Innerhalb einer Stunde nach erfolgter Landung erreichte Direktor Heine mit seinem Adlerwagen den Ballon „Braunschweig" und errang dadurch den zweiten Preis.

Leipzig, 29. Mai. (Drahtb.) Der Flieger Kahnt, der bei Wehren niedergegangen war, gab den Weiterflug nach Plauen auf.

Greiz, 29. Mai. (Drahtb.) Lindpaintner ist heute früh zur Weiterfahrt nach Plauen bei Paitsdorf aufgestiegen und gegen 7 Uhr 15 Min. bei Netschkau gelandet. Lindpaintner, der um 8 Uhr 30 Min. den Flug von Netschkau fortsetzte, landete wegen Motorschadens um 8 Uhr 58 Min. zwei Kilometer vom Plauener Flugplatz.

Madrid, 27. Mai. Der Moraneflieger Vedrines, der Sieger des Fernfluges von Paris nach Madrid, ist nach seinem Eintreffen in der spanischen Hauptstadt Gegenstand lebhafter Ovationen und Ehrungen gewesen. Der König heftete ihm persönlich das Kreuz des Alfonsordens an die Brust und sagte, er sei begeistert von diesem Siege der Aviatik. Die Abendblätter bringen spaltenlange Artikel und Interviews mit Vedrines. Um den Paß von Somosiera, der 1560 Meter hoch ist, zu überfliegen, mußte Vedrines auf 2000 Meter steigen. Der Flieger erklärte diesen Flug als das Fürchterlichste, das er je erlebt habe, um so mehr, da er während einer halben Stunde mit heftigen Windstößen zu kämpfen hatte. Der Apparat fiel und stieg wie ein Fahrstuhl. Nachdem die Höhenzüge überflogen waren, stieg Vedrines langsam zur Ebene hinab. Da er merkte, daß es mit seinen Kräften zu Ende war, ließ er Madrid rechts liegen und flog direkt zum Flugfelde. Als Vedrines von seinem Apparat abstieg, hatte er eine Nervenkrisis zu überwinden. Vedrines hat die 1163 Kilometer von Paris nach Madrid in 37 Stunden, 27 Minuten und 12 Sekunden zurückgelegt. Es war übrigens die höchste Zeit, daß Vedrines seinen Flug beendigte, denn bald darauf änderte sich das Wetter und es brach ein starker Orkan aus, der alle Schuppen usw. auf dem Flugfelde zerstörte. Mit Mühe konnte man Vedrines' Apparat retten.

Vermischtes.

* **Berlin**, 29. Mai. (Drahtb.) Der verhaftete Direktor des Sportpalastes Rostin wurde gegen Stellung einer Kaution von 50 000 Mark auf freien Fuß gesetzt.

* **Hamburg**, 29. Mai. (Drahtb.) In Bille bei Billwärder ertranken gestern nachmittag beim Baden ein Kaufmann und ein Schlosserlehrling. Die Leichen sind noch nicht geborgen.

* **Kufstein**, 29. Mai. (Drahtb.) In Gamshall auf dem Kaiserberg ist gestern der Student Rottmann abgestürzt, der mit drei Begleitern eine Bergtour unternommen hatte. Er war sofort tot.

* **Bärnwalde** (Sachsen), 29. Mai. (Drahtb.) Heute früh brach in der Bürstenfabrik von Ernst Tittel Feuer aus, durch das die Fabrik, das Wohnhaus und das Seitengebäude in Asche gelegt wurde. 36 Maschinen wurden zerstört. 12 000 Mark Bargeld verbrannte. Man vermutet, daß die Entstehung des Feuers auf Blitzschlag zurückzuführen ist.

* **Graz**, 29. Mai (Draht. Amtlich wird gemeldet: Bei dem Postoffizianten Franski, der auf seiner Urlaubsreise in Benedig an Brechdurchfall erkrankte, ist bei seiner Rückkehr in den Heimatsort Waldendorf Choleraverdacht rege geworden; die bakteriologische Untersuchung hat Cholera asiatica ergeben. Alle Vorsichtsmaßregeln sind getroffen. — Nach einer weiteren Meldung ist Franski mittags gestorben.

* **Altkirchen** (Holland), 29. Mai. (Drahtb.) Hier wurden aus einem Teiche die Leichen der beiden Töchter eines Landwirtes zusammengebunden herausgezogen; sie hatten wegen häuslichen Unfriedens den Tod gesucht.

* **Paris**, 28. Mai. Der Aeroplan des Fliegers Train, durch welchen der Kriegsminister Berteaux getötet wurde, sollte vom Bahnhofe Villette nach dem Flugfelde bei Chalons gebracht werden. Während der Nacht wurde ein Teil der Maschine, nach Mitteilung des „Petit Parisien", von abergläubischen Leuten in einer Ausdehnung von zwei Metern zerschnitten. Die Holzteile sind fast ganz gestohlen worden.

* △ **Paris**, 29. Mai. Zwischen Chavareillan und Pontcharra überfuhr ein Automobil, welches einem Ausländer gehörte, einen Hirtenknaben, der auf der Stelle getötet wurde. Der Besitzer des Automobils brachte die Leiche den Eltern ins Haus und händigte ihnen als Entschädigung eine Summe von 5000 Francs ein.

* △ **Paris**, 29. Mai. In dem Vororte Belleville zerstörte gestern eine Feuersbrunst eine Mietskaserne. Die Rettungs- und Löscharbeiten gestalteten sich sehr schwierig. Mehrere Bewohner des Hauses sowie einige Feuerwehrleute sind bei den Rettungsarbeiten schwer verletzt worden.

* **Rouen**, 29. Mai. (Drahtb.) Ein Rittmeister, der mit seiner Familie eine Automobiltour unternahm, wollte seinen auf einem Bahnübergange liegenden Wagen zurückschieben. In diesem Augenblicke wurde er von dem Paris—Cherbourger Expreßzug erfaßt und zermalmt.

* △ **Paris**, 29. Mai. Die Ortschaft Rouvenac, Departement Aude, ist durch einen Bergsturz mit vollständigem Untergange bedroht. Die in Bewegung geratenen Bergmassen haben eine Fläche von 2400 Meter. Man befürchtet, daß der Gebirgsfluß, der am Fuße des Berges fließt, durch die Erdmassen verschüttet und infolgedessen Überschwemmungen verursachen wird. Die Mehrzahl der bedrohten Häuser sind bereits auf Befehl der Polizeibehörde geräumt worden. In den Weinbergen ist großer Schaden angerichtet worden.

* **London**, 29. Mai. (Drahtb.) Auf der Themse wurde das Fahrzeug eines jungen Deutschen, Ernst Schneider, in dem sich auch eine junge Dame befand, von einem Wehr erfaßt. Schneider wurde an das Land getrieben, während die junge Dame ertrank.

* **Der erste „Postreferendar"**. Der bisherige Postelève Palm zu Frankfurt (Oder) wurde nach bestandenem Examen zum „Postreferendar" ernannt und gleichzeitig nach Stettin versetzt.

* Hauptversammlung der freien Vereinigung deutscher Nahrungsmittelchemiker.

Dresden, 26. Mai. Geh. Rat Beckurts (Braunschweig) eröffnete die Verhandlungen mit dem Hinweise darauf, daß heuer 10 Jahre seit Gründung der Vereinigung verflossen seien, und daß man rückblickend wohl sagen könne, daß die Vereinigung bei der Durchführung ihrer Aufgaben, wissenschaftlicher Ausbau der Nahrungsmittelchemie, Verbesserung der Nahrungsmittelkontrolle und Hebung der sozialen Stellung des Nahrungsmittelchemikers, manchen Erfolg zu verzeichnen habe.

Den Anfang der wissenschaftlichen Tagesordnung bildete der Vortrag von Professor Dr. Beythien (Dresden) über Die Nahrungsmittelchemie in ihrer Bedeutung für die Volkswohlfahrt. Er schilderte an der Hand zahlreicher drastischer Beispiele aus der Praxis die Notwendigkeit der Nahrungsmittelkontrolle und ihre bisher erzielten Erfolge, und führte zum Schlusse die Gefahren vor Augen, welche der Volksgesundheit und Volkswohlfahrt erwachsen würden, wenn die auf Abschwächung dieser Tätigkeit gerichteten Bestrebungen der Industrie- und Handelskreise von Erfolg gekrönt sein sollten.

Es folgte darauf die Beratung des Abschnittes: Alkoholische Getränke, bei welcher Professor Dr. Rosemann (Münster) die hygienische Bedeutung, Geh. Oberregierungsrat Professor Dr. v. Buchka (Berlin) die wirtschaftliche Bedeutung, und Professor Dr. Juckenack (Berlin) die Untersuchung und Beurteilung der alkoholischen Getränke besprachen.

Nunmehr wurde in die Beratung der von Professor Dr. Rosemann (Münster i. Westf.) aufgestellten Leitsätze betr. die hygienische Bedeutung der alkoholischen Getränke eingetreten. Sie wurden einstimmig angenommen. Die folgenden Punkte seien hervorgehoben. Die chemische Spannkraft des Alkohols wird vom Körper wie die eines Nahrungsstoffes ausgenutzt; der Alkohol muß theoretisch als Nahrungsstoff angesehen werden. Praktisch kommt die nährende Wirkung des Alkohols für den Gesunden wegen der giftigen Wirkung nicht in Betracht. Der Alkohol hebt die unangenehmen Empfindungen rein psychischer Natur auf und läßt die angenehmen um so stärker hervortreten. — Zur richtigen Zeit und in richtigem Maße angewendet, fördert diese Wirkung die körperliche wie geistige Erholung. Es ist nicht erwiesen, daß mäßiger Alkoholgenuß den Körper des gesunden Erwachsenen schädigt. Der Alkohol ist ein wirksames, daher zwar gefährliches, aber auch, richtig angewendet, wertvolles Genußmittel.

Geh. Oberregierungsrat Professor Dr. v. Buchka (Berlin) stellte folgende Leitsätze betreffend die Alkoholstärke der Trinkbranntweine auf, die auch angenommen wurden. Seit geraumer Zeit macht es sich beim Verkehr mit Trinkbranntwein aller Art bemerkbar, daß ihr Alkoholgehalt vielfach erheblich unter die bis dahin üblichen Grenzen hinuntergeht. Sofern eine Angabe des Alkoholgehaltes der Trinkbranntweine durch Aufschrift auf den Flaschen usw. beim Verkauf erfolgte, würde gegen den Rückgang der Alkoholstärke auf Grund des Nahrungsmittelgesetzes nicht vorgegangen werden können. Tatsächlich erfolgt eine solche Angabe aber nicht oder nur in ganz vereinzelten Fällen. Soweit durch einen verminderten Alkoholverbrauch eine gesunde Mäßigkeitsbewegung gefördert werden sollte, würde diese Herabminderung der Alkoholstärke der Trinkbranntweine nur zu billigen sein. Es liegen indessen Anzeichen dafür vor, daß dieses Ziel nicht erreicht und auch nicht angestrebt wird und daß wesentlich andere Gründe für den vielfach beobachteten Rückgang der Alkoholstärke der Trinkbranntweine maßgebend sind. Es liegt die Gefahr vor, daß der durch den geringen Alkoholgehalt bedingte mildere Geschmack durch die Verwendung von Branntweinschärfen (Capsicum, Pfeffer, Fuselöl usw.) wieder verdeckt wird, deren Verwendung zwar seit langer Zeit zur Ersparnis von Alkohol erfolgt, die aber unter Umständen eine größere Schädigung der Gesundheit des Verbrauchers bedingen als eine mäßige Vermehrung des Alkoholgehaltes beim einmaligen Genuß eines Trinkbranntweins. Die Benutzung von Branntweinschärfen wurde schon früher gelegentlich auf Grund des Nahrungsmittelgesetzes beanstandet, ist jetzt aber nach § 107 des Branntweinsteuergesetzes verboten. Die Durchführung einer Angabe der Alkoholstärke beim Verkauf der Trinkbranntweine scheitert vorläufig an dem Widerstand vieler an dieser Frage beteiligten Gewerbe- und Handelsvertreter. Es erscheint daher zweckmäßig, eine Verständigung über die als handelsüblich zu bezeichnende Alkoholstärke der einzelnen Trinkbranntweine herbeizuführen. Dann würde in allen Fällen eines ohne entsprechende Deklaration erfolgenden Verkaufes alkoholärmerer Trinkbranntweine auf Grund des Nahrungsmittelgesetzes vorgegangen werden können.

Zur Schlußberatung des Abschnittes Wurst sprach Dr. Reinsch (Altona). Es wurden die im Vorjahre in Kiel gefaßten Beschlüsse bestätigt, wonach der Zusatz von Bindemitteln zur Wurst untersagt ist. Eine Ausnahme bildet nur Stärkemehl in bestimmten Fällen und genau abgegrenzten Mengen. Der erfolgte Zusatz muß zur Kenntnis des Käufers gelangen. Die Verhandlungen werden morgen fortgesetzt.

Letzte Nachrichten.

Deutsches Reich.

Berlin, 29. Mai. (Drahtb.) Das Wolff'sche Telegraphenbureau verbreitet folgende Meldung: Die Gerüchte über einen Rücktritt des Landwirtschaftsministers v. Schorlemer entbehren der Begründung. Zwischen dem Ministerpräsidenten und dem Landwirtschaftsminister besteht in bezug auf die Ostmarkenfrage volle Einigkeit.

Potsdam, 29. Mai. (Drahtb.) Prinz Joachim von Preußen hat sich bei den heutigen militärischen Übungen in Döberitz, die in Gegenwart des Kaisers stattfanden, eine ernste Fußverletzung zugezogen. Der Prinz wurde im Automobil nach dem Kabinettshaus in Potsdam gebracht, wo die Ärzte untersuchten, ob der Fuß gebrochen ist. Die Kaiserin weilt am Krankenlager ihres Sohnes.

Nach einem späteren Telegramm ist der Unfall des Prinzen darauf zurückzuführen, daß der Prinz im Laufe der militärischen Übungen in eine Bodenvertiefung getreten und zu Fall gekommen ist. Die ärztliche Untersuchung hat einen Bluterguß ins rechte Kniegelenk ergeben.

Ausland.

Rom, 29. Mai. (Drahtb.) Die angekündigte päpstliche Enzyklika ist erschienen. Sie ist an alle Bischöfe der ganzen Welt gerichtet. Das Datum ist der 21. Mai. Der Papst bedauert lebhaft die von Portugal gegen die Kirche gerichteten Feindseligkeiten und erinnert daran, daß die provisorische Regierung unmittelbar nach der Proklamierung der Republik eine Reihe von Maßnahmen schroff antikirchlicher Art ergriffen habe, wie die gewaltsame Unterdrückung religiöser Orden, deren Mitglieder in der rohesten Weise ausgetrieben wurden, sowie der katholischen Feste, die Abschaffung der religiösen Ideen, das Verbot des Religionsunterrichts in den öffentlichen Schulen, die Einführung der Ehescheidung und die willkürliche Absetzung der Bischöfe von Oporto und Beja. Gegenüber so vielen gehässigen Maßnahmen gegen den hl. Stuhl habe dieser eine geduldige und langmütige Haltung bewahrt und sich aller Schritte enthalten, die als fe

wichtigt waren. — Der vielfach im Lande umherziehende Zimmerergeselle Anton B. hatte am 15. April ds. Js., um sich zu wärmen, in der Nähe von Haltern ein „Osterfeuer" angezündet und sich, vom Wandern müde, daneben schlafen gelegt. Das unbewachte Feuer griff auf einen Kiefernbestand in der Nähe über und richtete dort einen Schaden von etwa 400 Mark an. Für diese grobe Fahrlässigkeit hatte das Schöffengericht Haltern dem nicht weniger wie 21 mal vorbestraften B. eine 6monatige Gefängnisstrafe zudiktiert. Die von dem Verurteilten hiergegen erhobene Berufung wurde heute als unbegründet zurückgewiesen. — Das gleiche Los ereilte die Berufung des Pächters Heinrich Joseph B. Er hatte in der Gemeinde Klein-Reeken eine Schenkwirtschaft betrieben, bevor die Erlaubnis zur Konzession, die von der Polizeibehörde angefochten wurde, rechtskräftig geworden war und war für dieses Vergehen mit 20 Mark bestraft worden. — In der Sache des Bohrers Ferdinand R. aus Liesborn wegen Körperverletzung soll auf Antrag des Angeklagten die Beweisaufnahme der ersten Instanz in erweitertem Maße wiederholt werden. — Nach einer Tanzfestlichkeit in Büsselbüren soll der Hauer Kornelius Sch. am Spätabend des 25. September vor. Js. auf dem Heimwege zwei friedlich ihres Weges gehende junge Leute hinterrücks mit einem Stock bezw. Schlagring mißhandelt haben. Das Berufungsgericht bestätigte unter Verwerfung der Berufung des Angeklagten das erstinstanzliche, auf 45 Mark Geldstrafe lautende Urteil. — Trotz vieler und zum Teil beträchtlicher Vorbestrafungen kann es der Händler Hermann E. aus Coesfeld nicht lassen, sich immer wieder gegen das Schankgesetz zu vergehen. Obwohl ihm ausdrücklich nur die Konzession zum Ausschank von Kaffee erteilt war, hat er am 22. Jan. ds. Js. doch wieder andere Getränke verkauft, was ihm eine Geldstrafe von 100 Mark eingetragen hat. Gegen diese Bestrafung nahm er das Rechtsmittel der Berufung zur Hand, hatte jedoch keinen Erfolg damit, da seine Berufung durch nichts begründet war.

Ein erpresserischer Bureaulehrling.

§ **Bochum**, 28. Mai. Der Bergmann Franz W. war im November v. Js. von Riemke nach Gostyn verzogen. Als er dort angelangt war, erhielt er einen Brief des auf dem Amte tätigen Bureaulehrlings Wilhelm K., worin dieser ihm mitteilte, seine Abmeldung sei nicht rechtzeitig erfolgt und es werde deshalb ein Strafmandat erlassen werden. Die Strafe sei auf fünfzehn Mark festgesetzt. Wenn aber W. ihm, dem K., 2 Mark schicke, werde er das Strafmandat verschwinden lassen. W. übergab das Schreiben der Behörde, die gegen K. vorging. Das Schöffengericht verurteilte den Jüngling wegen versuchter Erpressung zu zwei Wochen Gefängnis. Dieses Urteil wurde jetzt von der Strafkammer bestätigt.

Handel und Industrie.

‡ **Niederdeutsche Bank.** Dortmund 29. Mai. In Sachen der Niederdeutschen Bank stand heute vor der Zivilkammer des hiesigen Landgerichts Termin an. Bekanntlich hatte der Konkursverwalter der Niederdeutschen Bank gegen die Kinder des Bankdirektors Ohm Klage auf Herausgabe ihnen angeblich geschenkter Aktien im Werte von 40 000 Mark angestrengt. Daraufhin ist von dem Pfleger der Kinder Ohms Widerklage erhoben worden auf Zurückzahlung von 50 000 Mark, die Hartwig den Kindern geschenkt haben soll. Ohm behauptet nämlich und will für die Behauptung den Beweis antreten, daß er das Geld unberechtigter Weise in die Bank gesteckt und verloren habe. Heute konnte ebensowenig wie am 27. April in der Angelegenheit verhandelt werden, weil sich nach Äußerung des Konkursverwalters neue Gesichtspunkte ergeben haben insofern, als Ohm die Niederdeutschen Bankaktien, die Hartwig den Kindern Ohms geschenkt hatte, und die Eigentum der Bank waren, weiter gegeben hat, ohne sie in die Bücher Hartwigs eintragen zu lassen. Es handelt sich um große Schiebungen Ohms. Der neue Termin ist auf den 10. Juli festgesetzt worden.

⊡ **Dortmund**, 29. Mai. (Eig. Drahtb.) Bankier Ohm wird am nächsten Mittwoch aus der Aplerbecker Irrenanstalt in das Gerichtsgefängnis zu Dortmund zurückgeführt werden. Die Beobachtung seines Geisteszustandes hat vermutlich keinen Anlaß zur Einstellung des Strafverfahrens geboten.

Telegraphischer Bericht der Berliner Kursbörse.

Industriewerte.

Allg. Elekt.-Ges.	274,90	274,90	Königsbrauerei	156,75	156,00
Alumin.-Industrie	241,25	243,50	König Wilhelm	249,00	251,00
Allg. Lok. & Strb.	163,50	163,50	do. do. St.-P.	328,00	329,50
Anglo Guano	117,52	117,40	Königsborn. Bgb.	210,75	210,75
Arenb. Bergbau	383,75	382,75	Kronprinz Ohligs	340,00	345,00
Baer & Stein	407,00	406,00	Küppersbusch	219,75	219,75
Berzelius	104,25	104,25	Lapp	96,50	97,00
Bielefeld. Masch.	498,75	497,50	Laurahütte	175,50	175,30
Bochum. B. Lit. C.	77,50	76,50	Märk. W. Berg.	121,50	120,50
Boch.-Gels. Str.	142,00	144,00	Magdeb. Bergw.	514,00	514,00
Boch. Gussstahl	233,00	232,50	Massener Bergw.	119,00	119,50
Bochum. Viktor	127,60	127,00	Menden u. Schw. St. Pr.	000,00	000,00
Buderus	114,75	114,75	Mülh. Bergb.-G.	177,25	178,50
Chem. Weiler	222,00	221,00	Neu Westend	000,00	000,00
Cölner Bergbau	444,00	441,75	Nordd. Lloyd	98,50	98,00
Concordia Bergw.	311,00	313,10	Nordpark	23,00	23,00
Consolidation	345,00	344,50	Oberschles. Eisenbahnbedarf	98,10	98,10
Deutsch-Luxemb.	193,90	192,40	do. Eisenindust.	85,50	85,50
Donnersmark	310,50	310,75	Orenst. & Koppel	225,00	224,50
Dortmd. Un. L. C.	000,00	000,00	Phönix	257,10	254,75
Düsseldt. Eisbhd.	277,00	277,00	Rhein. Braunkohl.	174,00	174,00
Eisen	174,00	173,50	do. Metall	95,50	95,00
Dynamit Trust	188,20	188,10	do. do. V. A.	89,75	89,75
Elberf. Farbenf.	494,75	494,75	do. Möbel	157,00	157,00
do. Papierfab.	78,75	77,75	do. Nassau	318,25	319,00
Elektrisch. Unter-Zürich	199,80	000,00	do. Stahlw. A.	162,00	160,00
Eschweil. Bergw.	179,80	180,00	do. West. Ind.	145,25	145,25
Fac. E. Mannstädt	176,00	175,00	do. do. Kalkw.	188,10	188,10
Vorz.-A	176,00	177,10	Rombacher	184,00	182,80
Gasmot. Deutz	145,50	145,25	Rote Erde	104,00	95,00
Gelsenk. Bergwk.	202,40	201,20	Schlegelbrauer.	155,10	156,00
do. Gusst.	81,50	81,30	Schulz Knaudt	126,10	126,50
Gerresheim. Glas	245,00	246,25	Siegen-Solingen	93,00	94,00
Ges. für elek. Unt.	169,10	169,10	Vereinigte Chem. Charlottenbg.	360,75	359,00
Gr. Berl. Strasb.	196,00	196,00	Ver. Köln-Rottw.	290,10	290,10
Hamb. Packetf.	135,90	135,30	Vorwärts Spinn. Bielefeld	56,00	56,40
Hansa	165,75	165,75	Wasserw. Gelsenk.	206,10	205,75
Harkort Br. Akt.	131,90	132,00	Westf. Drht.-Ind.	164,25	163,75
do. Vorz.-Akt.	148,75	145,75	do. Drahtwerke	232,00	232,00
Harpener Bergb.	183,10	182,40	do. Kupfer	110,50	110,50
Haspe	176,00	175,50	do. Stahlwerke	51,90	51,60
Hedwigshütte	172,50	175,00	Wickinger	107,90	107,90
Hibernia Bgb.-G.	000,00	000,00	Wissener	000,00	000,05
Höfel Brauerei	168,00	168,60	Witten. Gusstahl	205,00	205,00
Hösch Eis. u. St.	333,00	332,00	Witten. Stahlr.	280,00	283,50
Humboldt Masch.	145,25	145,00			
Ils. Bergbau	450,00	446,00			
Kattowitzer	240,25	241,00			
Kirchner & Co.	445,00	449,25			

Kassabörse.

	27./5.	29./5.		27./5.	29./5.
Wechsel Amst. k.	169,20	000,00	Span. äuss. Sch.	00,00	00,00
Belg. Pl. k.	80,55	80,50	Ung. Goldrente	94,10	94,10
Check London	204,50	204,50	Schatzscheine	100,30	100,30
Paris	80,85	80,85	Sächs. Rente	88,10	88,10
Wechs. Wien	85,10	85,12	Rh.-W. Rentenbr.	100,60	100,60
Ital. Pl. k.	80,90	80,95		91,00	91,00
Russ. Noten	216,40	216,45	Rhein. XX-XXI	100,40	100,40
Privatdiskont	2¾	2¾	do. XXII-XXIII	96,00	96,00
Reichsanl. kon.	94,00	94,00	III-VII. X		
	84,10	84,10	XII-XVII. XXIV.		
Pr. Konsol kon.	94,00	94,00	XXVII. XXIX	91,00	91,00
	88,90	88,90	XXVIII 16	91,00	91,00
Bayer. Handelsb.			XVIII	88,25	88,10
Pfdb. unk. 1912	100,50	100,50	IX. XI. XIV	86,00	85,75
Berl. H. P. abg.	97,00	97,00	W. Prov.-Anl. III		
do.	90,00	90,00	unk. b. 1909	100,50	100,50
Rh.-Westf. B.-Pf. X. unk. 10	99,00	99,00	do. IV. u. V 1915	101,20	101,20
Westd. Bd.-Cr.-Pf. VI unk. 10			do. IV 09	97,00	97,00
do. III unk. 0¾	100,20	100,20	do. II. III. IV	90,75	90,75
Preuss. Centr. Bd. von 1899	90,70	90,70	do. IV. VIII. X (1915)	91,00	91,00
do. 99 unk. 09	99,50	99,60	do. II	84,50	84,50
do. 86, 89	99,60	99,50	Dortm. St.-Anl.	99,80	99,90
do. 94, 96 unk. 06	90,10	90,10	Münster. Stadt-Anleihe	90,30	94,00
1904 unk. 13	89,90	89,80	Westf. Pfdbr. 3½%	90,40	90,40
Pr. Pfdbr. Br. 25 unk. 14	90,30	90,30	4%	100,10	100,10
do. 27 unk. 15	99,25	99,10	Köln-Mind. Pf.-Al.	138,80	138,80
do. 28 unk. 1917	90,60	90,60	Ostafr. Zolloblig.	91,90	94,00
do. 29 unk. 1919	99,60	99,60	Barmer Bankv.	125,40	125,10
do. 30, 31 unk. 20	100,00	100,00	B.-M. Bk. Elbf.	162,50	162,60
do. 26 unk. 14	100,50	100,50	Berl. Handelsges.	166,40	166,30
do. 24 unk. 1912	93,00	93,10	Komm. & Diskb.	116,10	116,10
Pr. Com. Obl. II unk. 10	91,00	91,00	Deutsche Bank	264,20	263,25
do. VI unk. VII unk. 17	000,00	000,00	Diskonto-Komm.	188,00	187,75
do. VIII unk. 18	100,40	100,40	Dresdener Bank	157,00	157,00
do. IX unk. 20	100,40	100,40	Essener Bankv.	132,60	132,60
Argt. Gd. A. inn.	101,25	101,25	Ess. Kreditanst.	167,50	167,50
Italien. Rente	102,00	000,00	Mittelrh. Bank	120,25	120,25
Rumänien 1889	000,00	000,00	Märk. Bank	106,60	106,60
Rumänien 1898	92,70	92,60	Osnabr. Bank	139,00	138,75
	92,40	92,40	Rheinische Bank	115,00	114,80

Nachbörse.

Österr. Kredit	201,85	201,50	Annatolier 60%	120,75	121,25
Berl. Handelsges.	166,30	166,30	Baltimore & Ohio	105,30	105,75
Commerz-Disk.-B.	116,25	116,25	Kanada Pacific	234,75	236,85
Darmst. Bank	126,65	126,65	Orientbahn	000,00	153,15
Deutsche Bank	264,50	263,75	Gotthardtbahn	000,00	000,00
Disk. Kommandit	188,00	187,75	Ital. Meridionalb.	000,00	127,85
Dresdener Bank	157,00	156,75	do. Mittelmeerb.	00,00	00,00
Nationalbank	126,50	126,50	Pennsylvania	000,00	000,00
Schaaffh. Bankv.	137,15	137,00	Luxemb. Pr. Heinr.	147,50	147,85
Russische Bank	162,75	162,25	Warschau Wiener	221,25	221,75
Wiener Bankv.	000,00	136,50	3% D. Reichsanl.	84,00	84,15
Lübeck Büchner	000,00	190,75	4½% Japaner 1905	00,00	00,00
Österr. Staatsbahn	158,75	159,65	4% Russ. Anl. 1902	92,50	92,65
do. Südbahn	18,00	18,25	Türkische Lose	176,75	177,00
Bochum. Gusstahl	232,85	231,25	Harpener	183,25	182,50
Deutsch-Luxbg. V.	193,85	192,00	Grosse Berl. Str.-B.	196,30	196,30
Dortmd. Union C.	000,00	000,00	Hambg. Packetf.	136,00	135,75
Laurahütte	175,85	175,50	Hansa Dampfschiff	165,75	166,00
Rheinisch. Stahl	161,25	160,15	Nordd. Lloyd	98,50	98,00
Consolidation	000,00	000,00	Trust Dynamit	188,75	188,75
Gelsenkirchen	202,85	201,00	Allg. Elekt.-Ges.	275,85	275,25

Tendenz: schwach.

Tendenz. Die Tendenz der heutigen Börse war anfangs nicht gleichmäßig. Während sich für Bahnen und Elektrizitätswerte einige Nachfrage zeigte, waren Montanwerte stärker angeboten. Verstimmend wirkten vor allem die weiteren Preisermäßigungen am belgischen Eisenmarkt, die mit der weiteren Verschlechterung des Verkaufsgeschäftes begründet wurden. Die Kurse setzten durchweg niedriger ein, wobei Gelsenkirchener den stärksten Verlust um 1,375 Prozent erlitten. Man sprach von Streikgerüchten bei diesem Werk. Im weiteren Verlauf kam dagegen ein starkes Angebot in Phönixaktien heraus, wodurch der Kurs ca. um 2,50 Prozent geworfen wurde. Angeblich soll ein großer Privatspekulant große Tauschoperationen dieses Papiers gegen Canada-Aktien vorgenommen haben. Letztere setzten um 0,75 Prozent höher ein und besserten ihren Kurs weiter, da günstige Ernteschätzungen aus Canada anhaltend zu Käufen anregten. Banken, Schiffahrts- und Elektrizitätsaktien wiesen ruhigen Verkehr bei mäßigen Schwankungen nach oben wie nach unten auf. Für Fonds zeigte sich gute Nachfrage, so daß sowohl inländische wie ausländische Anleihen ihren Kursstand bessern konnten. Für South-West-Africa-Shares erhielt sich auch heute das Interesse, doch konnten sie den höchsten Kurs nicht behaupten. Österreichische Werte bekundeten eine feste Haltung im Einklang mit den von Wien gemeldeten höheren Notierungen. Ausgehend von Phönix blieb die Börse weiter schwächer, da die Spekulation nur eine geringe Aufnahmefähigkeit zeigte. Geld einige Tage über Ultimo 3,75 bis 3,50 Prozent.

Produktenbörse.

Berlin, 29. Mai.

Weizen: Mai 206,75. Juli 205,50 Sept. 195,75.
Roggen: Mai 168,50, Juli 166,75, Sept. 162,75.
Hafer: Mai 165,75, Juli 164,25, Sept. 000,00.
Mais: amerik. mixed Mai 000,00, Juli 000,00.
Rüböl: Mai 62,50, Okt. 61,50.
Weizenmehl: 25,25 bis 27,50.
Roggenmehl: 21,90 bis 23,70.

Schlachtviehmärkte Essen: Dortmund:

Gattung	Essen Qualität I.	II.	III.	IV.	Dortmund Qualität I.	II.	III.	IV.
	Mk.	Mk.	Mk.	Mk.	Mk.	Mk.	Mk.	Mk.
Ochsen	90-92	85-88	83-88	78-83	87-90	83-86	74 78	65-69
Bullen	85 86	80-83	75-78	00 00	81-86	80-81	77-80	00 00
Färsen u. Kühe	86-88	80 84	75-78	68-68	84-82	76 82	56 60	
Kälber	112-123	102-107	97-107	87-100	103-112	95-102	90 95	81 85
Schafe (Weidem.)	86-00	80-00	00-00	—	85-00	00-00	00-00	00-00
Fette Schweine	53-58	56-59	56-58	48-56	00-00	56-57	55 57	55 57
Vollfl. Schweine	00-00	00-00	00-00	00-00	00-00	00-00	00-00	00-00

Die Preise verstehen sich für 50 kg Schlachtgewicht.

Essen. Auftrieb: 96 Ochsen, 128 Bullen, 367 Färsen und Kühe, 1771 Kälber, 53 Schafe, 4300 Schweine. Tendenz: ziemlich lebhaft. — Es wurden an Schweinen verkauft: 289 zu 59 Pfg., 1176 zu 58 Pfg., 1297 zu 57 Pfg., 588 zu 56 Pfg., 872 zu 55 Pfg., 245 zu 54 Pfg., 137 zu 53 Pfg., 91 zu 52 Pfg., 32 zu 51 Pfg., 16 zu 50 Pfg., 11 zu 40 bis 48 Pfennig.

Dortmund. Auftrieb: 742 Großvieh, 1035 Kälber, 47 Schafe, 2448 Schweine. Tendenz: flott. Es wurden an Schweinen verkauft: 232 zu 58 Pfg., 967 zu 57 Pfg., 574 zu 56 Pfg., 118 zu 55 Pfg., 18 zu 54 Pfg., 14 zu 53 Pfg., 10 zu 52 Pfg., 2 zu 49, 1 zu 48 Pfg.

Haupt-Redakteur **Rudolf Strietholt**. — Verantwortlich für den politischen Teil **Carl Egbring**, für das Feuilleton Dr. **Fr. Castelle**; für den übrigen redaktionellen Teil: **Paul Koene**; für die Reklamen und Inserate **Anton Busch**, sämtlich in Münster. — Druck und Verlag der **Aschendorffschen Buchhandlung** in Münster.



Trabrennbahn Hamm (Westf.)
Montag, den 5. Juni u. Mittwoch, d. 7. Juni, nachmittags 2½ Uhr:
— Trabrennen. —
Öffentlicher Totalisator.
7 Ehrenpreise und 13100 Mk.

Hotel **Dütting, Wellingholzhausen**
Telephon Nr. 1 — am Fuß des Beutling (Teutoburger Wald) empfiehlt sich Ausflüglern u. Sommerfrischl.

Das neue Bett.
Hochfein rot, dicht Daunenköper, große 1½ schläf. Ober- und Unterbetten und 2 Kissen mit 17 Pfund Halbdaunen, weil mit kleinen Federchen, das Gebett Mk. 30.—, dasselbe Bett mit Daunendecke Mk. 35.—. Feinst. herrschaftl. Daunenbett Mk. 40.—, Zweischläfig kostet jedes Bett Mk. 5.— mehr. Nichtgefallend, Geld zurück. Katalog von Betten, Bettfedern frei. 500 Dankschreiben.
Bettenfabrik Th. Kranefuss, Kassel 108

Rose & Co.
Dortmund.
Eigenes Einkaufshaus
Konstantinopel
Rassim Pacha Han
Abteilung:
Orient-Teppiche
Unser Einkäufer reist in den nächsten Tagen wieder zum Einkauf **echter Teppiche** nach dem Orient. Wir sind dadurch in der Lage, speziellen Wünschen bezüglich Grösse, Farbstellungen usw. Rechnung zu tragen und bitten höfl. um entsprechende Mitteilung **ohne jede Verpflichtung**

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß zwecks Neupflasterung die Kreisstraße in Handorf vom Hause der Ww. Diekotte bis zum Spritzenhause daselbst vom 2. Juni cr. ab bis auf Weiteres für Fuhrwerk gesperrt wird.
Münster, den 27. Mai 1911.
Der Amtmann des Amtes St. Mauritz: Bartosch.

Nachstehend bezeichnete **Postanweisungsbeträge** sind im Oberpostdirektionsbezirke Münster (Westfalen) unanbringlich geblieben:
16,67 Mk. vom 1. 9. 10 aus Pokum nach Marl,
6,30 Mk. vom 22. 9. 10 aus Recklinghausen-Süd n. Recklinghausen-Süd (König Ludwig),
3,30 Mk. vom 27. 10. 10 aus Dülmen,
4,05 Mk. vom 28. 10. 10 aus Herten (Westf.),
40,— Mk. vom 7. 10. 10 aus Horstermark,
5,20 Mk. vom 20. 10. 10 aus Horstermark,
10,— Mk. vom 21. 10. 10 aus Horstermark,
10,— Mk. vom 21. 11. 10 aus Coesfeld,
10,— Mk. vom 28. 11. 10 aus Bottrop,
14,50 Mk. vom 28. 11. 10 aus Ennigerloh,
3,40 Mk. vom 28. 11. 10 aus Herten (Westf.),
8,— Mk. vom 21. 11. 10 aus Hüls an Sowinski in Kosten,
5,— Mk. vom 7. 12. 10 aus Gladbeck an Gerichtskasse in Essen,
6,— Mk. vom 7. 1. 11 aus Baltrop an Hoppe in Schwerin.

Die zur Empfangnahme Berechtigten wollen sich bis zum 1. Juli bei der hiesigen Ober-Postdirektion melden. Nach Ablauf dieser Frist werden die nicht abgehobenen Geldbeträge der Postunterstützungskasse überwiesen werden.
Münster (Westf.), den 26. Mai 1911.
Kaiserl. Ober-Postdirektion.

½ Jahr **alter Collie** (schott. Schäferhund), Ausstellungstier, feiner Salonhund, zu verkaufen wegen Platzmangels. Anfragen u. B B 3328 an die Gesch.

Gutezh. Fußbodenbretter neu, Umbaues bill. abzugeb. **Hoyastraße 4.**

Weißes Kleid, pass. für jg. Mädch. bill. zu vk. N. Gesch.

Nutzholz-Verkauf
im Königlichen Forstrevier Habichtswald

Freitag, den 9. Juni 1911, vorm. 10½ Uhr, Zusammenkunft, in der Wirtschaft von Kempken zu Ledde, etwa:
149 Stück Eichen-Bau- und Nutzholz-Stämme, mit 79,80 Festmtr.
38 dito Buchen-Bau- und Nutzholz-Stämme, mit 17,80 Festmtr.
29 dito Buchen-Knorrholz-Stämme, mit 29,05 Festmeter.
7 Erlen-Nutzholz-Stämme mit 2,25 Festmtr.
2 Raummtr. Eichen-Nutzscheit 2. Klasse.

Verkauf eines großen Gutes.

2 Stunden von Münster ist ein prächtiges Gut, mittlerer Boden, 270 Morgen groß, bestehend in Wald, Wiese, Weiden und Acker, sofort zu verkaufen. Auf dem Gute befinden sich für ca. 20 000 Mk. Holz. Der Kaufpreis ist ohne Wiesen 85 000 Mk., mit Wiesen 115 000 Mark. (Große Flößwiesen an der Ems.) Selbstreflektanten wollen sich wenden an
Alexander Schöning,
vereidigter Auktionator,
Coesfeld.

Günstig für Anfänger! **Krankheitshalber** in bester Geschäftsl. (Nähe mehr. Zechen u. Werke) ein. aufblüh. Industrieortes bel. vornehm. 3½ stöckiges Zinshaus mit **Bäckerei- u. Konditoreibetr., Café u. Restaurant** alkoholfr. Getränke u. sehr günst. Hypothekenverh. (nur 1. Stelle) bei mäß. Anzahl. m. Invent. und Beständen **spottbillig** zu verk. Interess. erf. Näheres durch das Immob.-Geschäft **Th. Br. Schmedding, Dortmund**, Hoherwall 24, part.

Motorrad, 3½ PS., fast neu, preiswert zu verkaufen. Näh. Hüffertstr. 18a, 3. Et.

Harmonium, fast neu, nur einige Male gebr., umständehalber preiswert zu verkauf. Näh. Hüffertstr. 18a, 3. Et.

Gelber Schäferhund entlaufen.
Kattbagen 47.

Verloren! Portemonnaie mit Inh. auf der Sportbahn Sonntag nachmittag verl. gegangen. Wiederbringer gute Belohnung. **F. Spitz**, Breitegasse 49, part.

Ia. Heu und Stroh gibt in beliebigen Mengen ab,
Münster, den 29. Mai 1911.
Die Rieselfeld-Verwaltung.
Forkenbeck,
Städtischer Rentmeister.

»» Jagdanteil ««
in großem, wildreichem Rev. zu vergeben. Off. u. O O 149 an die Geschäftsstelle.

Komme sofort!
Zahle allerhöchste Preise für getrag. Herren-Garderoben, Schuhe usw.
Jüdefelderstraße 43.

13 000 Mark zur 1. **mündelsich.** Hypothek gesucht. Off. u. J J 144 an die Geschäftsstelle.

15 000 Mark an 2. Stelle gesucht vom pünktl. Zinszahler. Off. u. H H 143 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Von Zumsandestraße über Wolbeckerstr. z. Bahnhof im Zuge u. Südmühle od. Wege bis Eggert **photogr. Einsatzkassette mit Mattscheibe verl.** Wiederbr. erh. Belohnung. Näh. Zumsandestraße 15.

Guterhaltenes Damenfahrrad zu kaufen gesucht. Off. u. L L 146 an die Gesch.

Sehr guterh. Herren-Fahrrad billig zu verkaufen. Näh. im der Geschäftsstelle.

Fräulein sucht Unterricht in der **Buchführ.** zu nehmen. Gefl. Off. u. T T 153 Gesch.

Schneiderin sucht feine Kundschaft. Offerten unter B B 137 an die Geschäftsst.

Gelegenheitskäufe!
Brillant-Ringe, Broschen, gold. Damen- u. Herren-Uhren, goldene Damen- und Herren-Ketten.
Sehr billige Preise.
A. Sütfeld
Uhrmacher,
Agidiistr. Nr. 12.

Wohnungs- und Stellen-Anzeiger.

An dieser Stelle kosten Anzeigen aus **Münster bei sofortiger Bezahlung** 10 Pfg. der Spaltenraum von 2,4 mm Höhe.

Offene Wohnungen

Fein möbl. **Wohn- und Schlafz.** in bess. ruh. Hause sof. zu vm. Junkerstr. 18. *

Möbl. Wohn- u. Schlafz. in bess. Hause zu vm. N. Gesch.

Freundl. möbl. Zimmer zu verm. Loerstraße 31 I.

Ein fein möbl. Zimmer. Kettelerstr. 38, 1. Et. links.

Schön möbl. Wohn- und Schlafzimmer, für 2 Herren eingerichtet, m. voll. Pension z. 1. Juni od. spät. zu verm. auch für einen Herrn. Neubrückenstr. 55, part.

Gut möbl. Zimmer (elektr. Licht, Zentralheiz.), eventl. mit voller Pension preiswert zu vermieten. * **Rothenburg 9, 1. Et.**

Parterre-Wohng., 2 Zim., Küche u. Zubeh., z. 1. Juli zu vermieten. Näh. Mauritzstr. 32, 1. Et.

Wohn., 1. Et., 4 Zimmer, Küche u. Zbh., sof. od. 1. 10. 1911 zu vermieten. Näh. Mauritzstraße 33.

Versetzungsh. Heerdestr. 35 zum 1. Juli oder Oktober **Wohnung**, 4 Zim., Küche pp., an nur ruhige kl. Familie zu vermieten.

Herrsch. Wohnung,
Staufenstr. 47, Hochpart., z. 1. Juli zu verm., 4 Zimmer, Küche, Speisek., Bade-Einr., Spülklosett, Mansarde, reichl. Keller, ger. Veranda, Gart.-Anteil (wird nach den Wünschen des Mieters neu hergerichtet). *

Hübsch. kl. Landhaus
an Chaussee u. Eichenwald, 2 Std. v. Münster, ½ Std. v. Bahn, als Sommerwohnung sof. für 300 Mk. zu vermiet. Näh. in der Geschäftsstelle. *

Stallung für mehr. Pferde nebst Kutscherwohnung, Nähe Trainkaserne, zu vermieten. Näh. in der Geschäftsstelle.

Gesuchte Wohnungen

Gesucht
2 zu Büros geeign. Zimmer. Offerten u. E E 140 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Maschinenstrickerin f. einf. möbl. Zimmer. Offerten m. Pr. u. F F 141 an die Gesch.

Wohnung von 5 Zimmern, Küche, Mans., auf Mauritz od. Nähe z. 1. Oktober ges. Preis 650—700 Mark. * Offerten unter N N 148 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Junges Ehepaar sucht zum 15. Juni kleine Wohnung in der Nähe der Bahn. Off. u. M M 147 an die Geschäftsst.

Suche zum 1. Oktober (od. früher beziehbar) * **herrschaftl. Etage** von 6—8 Zimmern u. Zbh., od. **Einfamilienhaus** mit kl. Garten. Offert. an **Prof. L. Biese, Jena**, Bismarckstraße 29.

Offene Stellen

Auf sofort oder später ein tüchtiges, kath.
»» Mädchen ««
aus bürgerlichem Hause ges. für Küche und Hausarbeit. Selbiges muß die bürgerliche Küche verstehen. Lohn 18—20 Mk. monatlich. Kl. Haush. Offerten erbitte an Frau **Mühlenhoff**, Lebensmittelbranche, Oberhausen, Knappenstraße 62. *

Suche per sofort oder zum 1. Juni ein tüchtiges
»» Mädchen ««
für Land- und Hausarbeit. Selb. muß gut melken können. Guter Lohn wird zugesichert.
H. Schwager, Landwirt, Haesseln i. W.

Ein tüchtiges, properes **Dienstmädchen** gegen hohen Lohn sofort ges. **Fr. Th. Opperbeck**, Restaur. zum gr. Kurfürsten, **Bocholt.**

Jüngere, angehende **Kontoristin** per sofort für hies. Büro gesucht. Solche, die auf Adlermaschine bewandert, bevorz. Offerten m. Angabe der Gehaltsansprr. usw. u. W Z 135 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Zu sogleich od. 1. Juli ein
»» Mädchen ««
für alle Hausarbeit gesucht. Meld. Erphostraße 33. *

Suche für mein Manufakturwaren-Geschäft z. 1. Juli ein katholisches * **Lehrmädchen** bei Familienanschluß. Off. u. K K 145 an die Geschäftsst.

Ein in Küche u. Hausarb. erfahr. **Mädchen** z. 1. Juli gesucht bei gutem Lohn u. guter Behandlung. Näheres Verspohl 4.

Dienstmädchen für Küche u. Haush. zu sof. od. 1. Juli nach Greven ges. Zu erfrag. hier, Annenstr. 12 I.

Fräulein für Haush. u. z. Bed. der Gäste sof. ges. Zu erfrag. in der Geschäftsst.

Für sofort ein tüchtiges **Mädchen** für Küche u. Hausarbeit von einz. Dame ges. Hörsterplatz 2, 1. Et.

Saub. tüchtiges Mädchen, mögl. solches, welches kochen kann, von kl. Fam. täglich v. 10—2 Uhr gesucht. Offerten unter H G 55 an die Ann.-Exped. **E. Vendel**, Münster, Ludgeristraße 12.

Mädchen ges. z. sof. Antr. für Küche u. Hausarbeit bei einem kleinen Kinde. Hoher Lohn. Näh. Geschäftsstelle. *

Suche für gleich od. 1. Juli ein kräftiges * **Zweitmädchen.**
August Hölscher, Hansaring 17.

Mädchen
z. Aushülfe für ganze Tage gesucht. Näh. Warendorferstraße 63, 1. Etage.

Stundenmädchen
für die Vormittagsstund. ges. Dettenstraße 10, 1. Et.

Zum 1. Juli oder früher erfahr. **Mädchen** für Küche u. Haus b. hohem Lohn gesucht. **Regierungsrat Klein,** Nordstraße 18, part.

Stütze, die kochen kann, z. 1. Juli ges. Zu erfr. Nordstraße 18, part., nachm. 4—6.

Vormittagsmädchen sofort gesucht. Finkenstr. 14a, II.

Für sofort ein ordentliches
»» Mädchen ««
für Küche u. Haushalt ges. Selb. kann sich auf Wunsch auch zeitweise am Büfett beschäftigen. Gute Behandlung u. hoher Lohn zugesichert. * Näh. in der Geschäftsstelle.

Junges, kräftiges a2a **Mädchen** für kleine ruh. Familie auf sofort nach Cöln gesucht. Näh. Heisstr. 9.

Wegen Erkrank. d. jetz. suche **sofort** od. z. 1. Juli brav., kath. **Mädchen** für Küche und Hausarbeit. (Kl. Haushalt.)
Jos. Bröker, Engelstr. 4.

Suche p. sofort einen jüng. ordentlichen **Klempner-Gehülfen.**
Bern, Kremer,
Klempn. u. Kupferschmiederei Beleni. W.

Zu sofort od. in 14 Tagen ein tüchtiger * **Bauschreiner** gegen hohen Lohn und dauernde Beschäftigung gesucht. Maschinen vorhanden.
H. Terbille, Breden.

Tüchtiger junger **Bäcker- und Konditor-Gehülfe** ges

Hochzeitsgeschenke G. Emmrich

Grösste Auswahl. Viele Neuheiten. Billige Preise. Prinzipalmarkt 45—46. Fernruf 50.

Spezial-Betten-Abteilung

Eisen-Bettstellen

für Kinder und Erwachsene sehr billig.



Kinderbetten
27.— 25.— 24.—
22.— 20.— 18.— 14.— 10.— **6.00 M.**

Grosse Betten
36.— 30.— 27.—
20.— 18.— 16.50 15.— 10.00 **5.00 M.**

Federkissen
10.— 8.— 6.—
5.— 4.50 3.— 2.75 2.25 **1.50 M.**

Plumeaux
16.50 14.— 12.— 10.— 9.— 8.00 **7.50 M.**

Bett Nr. 200 Grösse 80-180 cm mit Rollen, 21 mm Stahlrohrsäulen und verzinkter Ia. Zugfedermatratze, ff. schwarz oder weiss lackiert **16.50 M.**

Steppdecken Satinbezug, Baumwoll-Einlage 14.— 12.— 10.— 8.— **4.50 M.**

Steppdecken Sidonia-Satinbezug, Woll-Einlage 20.— 16.50 15.— 14.— **11.00 M.**

Friedr. Rave
Münster i/W.

Gebr. Husemann

Frauenstrasse 9

Möbel und Innendekoration

bieten als Spezialität an in erstklassiger Arbeit u. hochmod. neuen Formen

Wohnsalon, Eiche, mit Intarsien, 1 Schrank, 1 Umbau mit Spiegel, 1 Sofa mit Ia. Bezug, 1 Stegtisch, 4 Lederstühle **M. 670**

Speisezimmer, Eiche, dunkel, 1 gr. Büfett mit seitlich durchgeh. Schränken u. reicher Verglasung, 1 Credenz mit Aufsatz, 1 Patent-Vierzugtisch, 6 Lederstühle **M. 855**

Schlafzimmer, Eiche, hell, 2 Bettstellen, 100/200, 2 Nachtschränke mit Marmor, 1 Waschtoilette mit mod. Marmoraufsatz u. Facett-Spiegel, 1 dreitür. Spiegelschrank, 1/2 für Leinen, 2 Stühle, 1 Handtuchständer **M. 685**

Herrenzimmer, Eiche, dunkel, 1 Bücherschrank mit Facettverglasungen, 1 Dipl.-Schreibtisch mit engl. Zügen, 1 Leder-Schreibsessel, 4 Lederstühle, 1 Tisch, runde Form, 1 Chaiselongue mit verstellbarem Kopfteil und Decke **M. 570**

Küche, Carolina paine echt 1 Schrank mit Verglasung., 1 Anrichte mit Aufsatz, 1 Tisch, 2 Stühle **M. 220** In Summa **Mk. 3000**

Die Fabrikate sind solide Einzelanfertigungen der Husemann'schen Kunstmöbelfabrik.

—Lieferung nach auswärts franko. —

Lichtspielhaus

Salzstraße 25. Salzstraße 25.

Heute neues Programm u. a.:

Nur 2 Tage **Nur 2 Tage**

Sensationelle Detektivgeschichte

Um Millionen.

Äußerst spannende u. fesselnde Handlung.

Eine Schreckensnacht
in den amerikanischen Goldgruben.
Spannende Erzählung eines alten Goldsuchers.

Für die Frau — das Kind.
Darstellung aus dem Leben.

Kaps-, Rosenkohl-, Wirsing-, Rotkohl-Pflanzen

liefern jedes Quantum
Gebr. Schräder,
Münster i. W., Bohlweg F 2.



Hören Sie genau! Die beste amerikan. Schreib-Maschine ist bekanntlich Underwood (375-525 M.) die beste deutsche Mercedes (400 Mk.). Auf Wunsch bequeme Raten Prosp. Abbildg. Vorführung —— kostenlos durch ——
M. Löwenstein,
Münster i. W.

Reparaturen

von Gold- und Silberwaren jeder Art. **Vergolden, Versilbern, Oxydieren, Polieren** sowie aller ins Fach einschlagenden Artikel bei schnellster Bedienung u. mässigsten Preisen. 13a

Neuarbeiten nach Muster oder Zeichnung. **Umarbeiten** von Schmucksachen usw.

Franz Kutsch, Münster,
Clemensstrasse 30. Clemensstrasse 30.

Für Wirte

gebrauchte, gute **Billardbälle Tücher, Queues,** sowie eine wenig gebrauchte, tadellose **Gummibande** hat billig abzugeben **Der Billardmeister im Café Restaurant Steiner,** Münster i. W., Billardsaal 1. Etage.

1 sehr guterhaltenes
Billard
mit prima sämtlich. Zubehör, wegen Raummangels umständehalber für den billigen festen Preis von Mk. 350, komplett abzugeben. Zu besichtigen vormittags von 10—11 Uhr in meiner Privatwohnung Wesselerstraße 27, II.
Der Billardmeister im Café-Restaurant Steiner, Münster.



Sandalen

für die Kleinen
für die Sommermonate

18-22	20-22	23-24	25-26	27-29	30-35	36-39
1.65	2.35	2.55	2.95	3.45	3.95	4.75

und besser.

B. Wördemann
Rothenburg 4.



Wagen-Lager J. Demmer
Hörsterstraße 45.
Große Auswahl in neuen und gebr. Wagen.

Schwache Kinder!

Muskel-Mehl ist das einzige natürliche Kindermehl, blutbildend, kräftend und knochenbildend. Beste Nahrung für darm- und magenkranke Kinder. Karton 500 g 1 Mk. Goldene Regel für Mütter liegt bei.
Reform-Drogerie Fritz Marquard,
Rothenburg 46. a3a

Schmetterlingssammlung
(ca. 2300 Stck.)
für einen Spottpreis von 250 Mk. zu verkaufen.
Näh. Kronprinzenstr. 7, I.

Armband gefunden. Kaffeewirtschaft **Pröbsting,** Handorf, daselbst abzuholen.

Militärstiefel u. Schnürschuhe
die einzig stärkste u. billigste Fußbekleidung für die Landbevölkerung, neu und gebraucht, empfiehlt billigst a°
C. Rütter senior,
— Krummer-Timpen 17/19. —

Verloren
Silberbrosche, Krokodilskopf mit Eberzahn, bitte geg. Belohnung abzugeben bei **A. Rolef,** Markt 37.

Metzgerei
mit vollst. Einricht. per bald zu verm. Off. u. A B 117 a. d. Gesch.

Gold. Medaillon mit Kette Nordstraße, Wirtsch. Demmer vorbei, verloren. Geg. Bel. abzugeben Katthagen 32.

„Dortmunder Kind'l".
Essener Opern-Quartett
unter Leitung des Königl. Sächs. Hofopernsängers
Herrn Rübsam.

Kaiserhof.
Heute, Dienstag abend:
Garten-Konzert,
bei ungünstiger Witterung
Streich-Konzert
im Wintergarten.
— Anfang 8 Uhr. —
Es ladet ergebenst ein
Oscar Förstering.

Linnenbrinks Konzertgarten.

Dienstag, den 30. Mai 1911, abends 8¼ Uhr:

Großes Konzert

der gesamten Kapelle des Königl. Infanterie-Regiments unter persönlicher Leitung d. Herrn Musikmeisters **B. Günzel.** a3a

18. Ziehung der 5. Klasse 224. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 6. bis 31. Mai 1911.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. Die Gewinne entfallen auf die bezeichneten Lose beider Abteilungen. Ohne Gewähr.

27. Mai 1911, nachmittags. Nachdruck verboten.

169 82 209 27 430 34 520 793 833 932 **1081** [500] 136 92 639 44 48 717 25 36 82 819 51 91 99 **2043** 84 144 77 302 [1000] 405 23 863 976 **3116** [**15000**] 410 554 665 82 877 **4054** 164 75 237 328 492 563 756 835 64 982 **5000** 63 94 96 169 88 275 [500] 388 486 609 909 **6232** 86 [500] 367 587 [3000] 652 753 831 76 964 **7008** 274 87 507 623 36 74 93 775 **8196** [500] 319 701 28 74 987 **9119** 43 83 283 89 93 302 13 467 519 24 56 [500] 730 65 908 77

10033 68 119 235 [1000] 417 506 32 757 **11008** 218 77 421 66 621 48 86 734 43 910 57 **12210** 47 [500] 351 408 22 76 84 718 805 949 91 [500] **13032** 63 119 311 85 529 703 14 34 862 991 99 **14179** 305 425 32 55 519 43 [1000] 54 640 704 814 22 58 **15035** 240 519 62 65 876 979 **16009** 114 44 238 423 692 [500] 871 925 **17202** [500] 47 409 11 17 38 56 512 39 710 83 **18008** 139 [3000] 500 643 702 861 86 **19042** 174 208 340 91 98 569 76 628 739 893 916 38

20014 498 565 606 96 832 70 **21026** 193 266 83 542 731 876 930 52 **22064** 341 602 [500] 79 737 909 47 78 **23113** 240 88 328 638 774 [1000] 821 62 88 912 18 **24068** [500] 120 25 432 [500] 880 **25001** 642 758 [500] 826 **26021** 89 262 [3000] 316 37 [3000] 47 450 59 74 811 58 59 67 **27119** 279 [1000] 416 95 [3000] 551 618 27 757 860 **28016** 152 66 67 264 69 457 58 546 67 849 95 923 55 **29225** [500] 61 363 **464** [500] 70 531 706 85

30029 47 62 [3000] 103 250 337 73 412 [3000] **614** 701 11 42 817 970 **31107** 21 269 72 364 77 772 873 **32086** 123 93 680 803 87 912 50 **33027** 136 200 26 341 44 444 623 882 924 44 [1000] **34241** 418 40 528 58 85 711 16 909 **35088** 289 403 41 512 57 746 907 62 **36047** 158 266 92 430 569 937 [500] 48 89 **37108** 427 54 70 80 655 74 720 **38099** 119 84 262 325 410 61 89 98 612 808 928 **39314** 472 590 650 800

40233 418 519 692 814 37 **41075** 173 280 439 522 754 89 92 851 918 62 63 [500] **42129** [500] 336 483 558 755 [500] 872 **43005** [500] 214 34 42 96 311 43 81 449 93 527 82 [500] 710 31 850 **44029** 125 215 355 64 416 584 89 767 74 **45046** 349 541 81 **46018** 225 469 585 708 99 919 [1000] 28 **47015** 51 459 530 600 40 47 923 **48043** 217 25 70 389 419 47 [500] 526 89 [3000] 41 606 26 42 858 [3000] **49044** 69 444 614 43 766

50055 101 20 38 43 286 362 419 831 951 82 **51129** 594 624 74 [500] 921 **52017** 84 329 456 502 619 95 758 **53185** 200 326 46 89 96 446 520 25 674 743 68 838 44 **54170** 210 45 325 516 91 856 **55084** 260 343 580 621 738 891 **56520** 880 [3000] 917 **57092** 46 [500] 166 92 261 304 481 608 63 733 834 **58238** 94 379 425 71 [3000] 84 518 34 48 621 716 957 [3000] **59286** [1000] 624 935

60011 137 [500] 343 405 622 56 818 34 58 86 968 **61014** 59 170 204 384 448 719 [1000] 818 25 **62210** 11 306 426 98 40 572 625 [3000] 739 856 977 **63161** 328 29 76 506 643 715 908 [3000] 52 **64129** 350 645 62 732 [**5000**] 63 **65093** 242 352 416 84 52 81 612 776 861 995 **66011** 31 419 57 884 902 **67259** 449 561 768 895 979 92 **68004** [3000] 23 318 463 [**5000**] 564 653 838 [1000] 58 **69025** 187 201 423 91 502 16 625 66 99 745 843

70078 514 37 717 807 954 [3000] 55 86 **71067** 114 [**5000**] 29 50 78 313 31 70 415 663 705 21 868 **72026** 90 82 107 [1000] 254 322 39 412 88 536 624 [1000] 28 942 **73138** 83 329 31 49 62 87 413 25 46 510 642 92 842 920 **74047** [**30000**] 75 80 [500] 122 269 301 82 85 415 67 506 29 91 674 [3000] 778 [3000] 834 94 912 **75163** 232 48 [500] 318 405 894 **76343** 444 599 601 [500] 763 **77208** 56 96 606 954 **78034** 254 [1000] 78 450 523 657 814 44 45 70 925 55 **79000** 835 429 530 693 [3000] 918 95

80070 93 353 475 837 53 **81090** 225 505 779 [500] **82019** 258 [3000] 448 82 **83012** 26 46 119 286 306 88 [500] 433 [500] 62 617 33 75 827 49 **84024** 369 475 91 [500] 512 31 741 846 85018 [500] 45 67 214 75 510 26 **86073** 186 54 344 459 [3000] 729 **87110** 61 291 [500] 310 19 427 615 746 76 [1000] 84 819 88096 322 38 [1000] 429 54 691 722 [3000] 853 **89008** 18 105 61 240 48 472 509 663 66 81 88 827 48 922

90190 605 21 32 49 941 53 71 72 90 **91125** 939 **92045** 87 258 [3000] 87 354 689 97 721 **93048** 106 229 78 339 686 **94**269 300 [500] 417 46 566 84 636 [500] 61 793 **95284** 312 51 427 64 599 113 702 [500] 932 83 **96016** 54 109 18 206 86 92 95 454 778 853 62 86 912 [500] **97063** 150 287 512 768 874 **98027** 317 479 517 26 628 57 **99093** 192 225 41 541 679 872 972

100174 236 305 60 563 618 **101083** 160 241 314 77 437 80 518 917 61 **102036** 97 495 598 717 40 997 **103122** 299 566 637 882 [1000] 901 [3000] 97 **104000** 14 508 72 [500] 726 69 85 91 862 963 **105016** [500] 23 57 124 205 67 335 511 75 669 827 58 **106271** 318 20 83 [1000] 419 575 799 816 70 **107168** 311 39 [500] 76 407 611 23 737 827 74 97 919 **108405** 83 709 65 868 980 **109092** 109 207 14 361 422 544 64 873 901

110343 578 616 700 58 [3000] **111101** 70 375 519 47 728 82 96 851 60 **112005** 139 376 495 [500] 597 [500] 705 28 818 927 50 **113044** [3000] 56 72 [3000] 92 189 277 [1000] 448 636 746 803 **114314** 33 58 577 81 609 706 813 [3000] 95 [500] **115086** 110 253 [500] 428 53 507 [500] 669 838 81 97 **116087** 365 502 650 76 876 **117049** 268 374 95 497 [500] 764 919 63 65 **118074** 182 236 39 442 84 629 872 79 972 [3000] 95 **119163** 372 94 491 541 741 86 909 86

120036 173 339 457 569 **121069** 361 439 61 584 871 919 **122188** 297 824 [1000] 49 448 71 520 69 618 784 [500] 803 12 53 940 **123137** 234 [1000] 476 [1000] 540 619 31 893 955 **124121** 242 426 513 59 61 86 746 814 **125036** 163 304 71 [500] 856 953 89 **126067** 112 31 612 900 **127075** 100 78 452 509 666 757 45 **128061** [3000] 99 100 87 856 73 77 463 551 70 607 25 749 971 **129073** 190 498 505 670 779 99 833

130003 179 228 54 479 617 27 73 763 852 95 943 79 **131318** 422 45 66 [1000] 93 610 750 903 **132267** 91 324 729 80 814 32 [500] 954 **133244** 391 421 703 870 83 935 70 **134182** 461 [500] 528 604 833 **135363** 434 40 91 501 45 628 49 95 700 48 806 10 **136117** 31 369 506 608 79 769 816 913 80 **137384** 660 878 [500] 950 81 94 **138201** 33 546 [1000] 623 742 850 55 944 **139001** 9 [500] 87 83 181 84 95 213 17 19 80 442 64 [500] 558 635 760 913 90

140004 90 145 83 283 376 549 640 81 739 860 911 **141138** 63 338 440 599 632 79 92 **142130** 77 204 10 316 56 453 [1000] 576 88 660 753 91 **143124** 28 200 366 [3000] 400 763 [3000] 970 77 **144013** 107 67 87 265 71 335 44 449 98 513 63 702 57 873 **145090** 208 89 575 [1000] 98 624 900 **146079** 234 315 [500] 702 846 65 [500] 978 84 [500] 85 [500] **147113** 20 239 56 396 97 412 542 91 909 [3000] 89 **148089** 105 226 47 744 885 947 **149029** [500] 139 92 [3000] 325 [500] 673 789 960

150177 247 479 814 92 **151352** 458 514 71 674 810 35 **152**150 262 309 97 413 **153**156 57 435 87 527 57 872 94 944 51 **154**028 93 227 51 312 428 837 932 **155**019 134 43 [500] 234 81 345 619 42 90 860 **156**131 [1000] 369 72 551 93 631 787 **157**066 82 131 41 226 72 864 77 732 **158**033 51 80 129 533 91 641 70 819 28 39 911 **159**058 203 350 456 60 509 87 618 42 774

160079 167 517 62 602 726 91 942 **161**172 [500] 245 327 403 97 526 731 893 971 [500] **162**049 406 58 666 11 33 769 835 938 95 **163**235 378 98 538 781 848 994 **164**160 [3000] 87 613 69 [500] 744 **165**570 766 865 **166**170 288 489 599 803 904 **167**076 434 56 584 633 42 739 **168**078 133 83 [500] 431 [1000] 674 **169**002 32 58 234 [500] 499 755 859 941

170176 95 289 313 90 511 798 997 [3000] **171**100 573 [500] 612 814 **172**040 94 209 519 742 804 917 76 **173**026 36 164 66 818 28 65 440 632 89 801 8 38 907 **174**095 149 79 91 201 358 435 539 97 668 730 [1000] 53 900 **175**160 434 617 84 42 967 91 92 [3000] **176**063 73 148 77 93 215 [1000] 642 764 854 89 966 96 **177**008 27 73 [3000] 123 53 475 544 673 **178**139 251 384 406 637 705 7 80 **179**054 84 466 627 90 755 809

180132 [500] 269 332 424 516 737 907 29 **181**053 55 65 448 88 637 71 778 90 [500] **182**126 56 238 317 [500] 53 420 73 574 723 58 987 **183**036 72 336 [1000] 56 [500] 95 664 844 [500] 49 **184**035 205 27 447 61 [1000] 80 514 611 744 92 **185**058 62 [500] 111 245 53 468 565 611 **186**094 98 132 363 676 773 78 888 929 [500] 80 **187**098 223 96 333 478 558 618 720 [500] **188**176 326 417 87 520 53 69 648 93 [500] 850 921 30 **189**049 204 10 60 362 70 627 787 819 940

Im Gewinnrade verblieben: 2 Prämien zu 300000 Mk., 2 Gewinne zu 30000, 2 zu 15000, 14 zu 10000, 40 zu 5000, 364 zu 3000, 614 zu 1000, 1030 zu 500 Mk.

Gelegenheitskauf

für
Schreiner!

Die Besitzung des Schreiners Joachim Böttcher hierselbst bestehend aus neuerbautem Wohnhaus mit Ladenlokal, großer Werkstatt und Garten, ist unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Reflektanten wollen sich an mich wenden. 13a

Fritz Schriek, Auktionator, Borghorst.

Wegen Aufgabe des Möbelgeschäfts
Total-Ausverkauf.
Meine **Polster- und Dekorations-Werkstätten** bleiben unverändert bestehen, und werden Aufträge Salzstraße 26, I. Etg., Eingang Torweg, angenommen. r°
Anton Günter, Dekorateur.

Gut. Tisch und Sofa zu kaufen gesucht. Offerten unt. **E C 125** an die Geschäftsst.

Eine Anzahl leerer Kisten sofort billig abzugeben. Eisenbahnstr. 12, p. links.

Gold. Uhrkette auf Engelstr. oder Hafenstr. verloren. Geg. Bel. abzugeb. Hansaring 20, part.

Klavier mit vorz. dauerh. Klang f. preisw. zu verkauf. Näh. in der Geschäftsstelle.

Hübsch. Sportwag., Fahrr., kl. Kochherd, Ephenkästen, kl. Handw. Baumst. z. v. N. G.

Landauer, herrsch. wie neu, **Jagdwagen,** naturfarbig, zu verkaufen. Näh. in der Geschäftsstelle.

1 Bluse verloren. Abzug. Gutenbergerstraße 2, 1. Etage.

Alte Gebisse, Gold, Silber kauft zu höchsten Preisen °a **Münz,** Rothenburg 37.



Panama, echt, für Herren, neueste Formen Mk. 9, 12.50, 15, 18, 22 etc.
Panama, echt, für Damen, chike Formen, Mk. 9, 12.50, 22, 29 etc.
Panama, echt, für Knaben, sehr elegant, versch. Garnituren . Mk. 9, 12.
Panama, Mar., für Kopfleidende, sehr leicht, Mk. 8 etc.
Panama, imit., sehr leicht u. dauerhaft Mk. 2.50, 3.50, 4, 5 etc.

Barella's Hut-Mode-Haus „Zum Adler".

Außerordentlich günstiges Angebot!
Frühjahrskleidung zu enorm billigen Preisen.

Große Auswahl Neu und wenig gebr.
Joppen-Anzüge v. guten, modernen Stoffen u. bester Verarbeitung v. 10, 15, 18, 25, 40 Mk.
Hosen und Westen in allen Größen u. Mustern von 2.50, 3.50, 5.50, 7.50, 11.50 Mk.
Herren-Boxcalf Schnür-Schnallenschuhe u. Stiefeletten von 4, 5, 7.50, 9.50, 12.50 Mk.
Braune Herrenschuhe unter regulärem Preis von 7.50, 9.50, 12.50, 14.50 Mk.
Arbeitskleidung Manchester-, Zwirn-, Buxkin-, blaueinene Joppen u. Hosen von 2.50, 3.50, 4.50, 6.50 Mk.

Militärstiefel u. -Schuhe, Reitstiefel, Gamaschen, Rucksäcke, Handkoffer u. -Taschen, Reisekörbe u. Koffer, Ferngläser, goldene u. silberne Herren- u. Damenuhren, sowie sonstige Gold- u. Silberwaren in größter Auswahl.
— An jedem Stück ist deutlich der äußerste Preis notiert. —

Carl Rütter sen,
Krummer-Timpen 17—19.

Schöner Hund zu verkaufen. Näh. in der Geschäftsstelle.

Damenrad, wie neu, mit Freilauf u. Rücktrittbremse umständeh. unt. Pr. zu verk. Hammerstr. 85, part. links.

Eleg. neues Damen-Fahrrad mit Freil. billig zu verk. Näh. Geschäftsstelle ds. Bl.

25 gute Legehühner mit Hahn zu verkaufen. Amelsbüren, Sudhoff 58.

5 Ferkel, 1 prima Eber, 7 Wochen alt, zu verkaufen. Gottmöller, Kinderhaus 341.

Cand. theol. et phil. erteilt **Nachhilfestunden.** Offerten u. G G 142 an die Geschäftsst.

Butter-Gelegenheitskauf!
1 Postkoll., netto 9 Pfund, prima frische **Süßrahmbutter** zu 10,50 Mk. franko gegen Nachnahme.
Th. Gismeyer, Versenbrück.

Ein saub. gr. Kinderbett z. verk. Sonnenstraße 79.

Neues Damenrad billig zu verkaufen. Feldstraße 25—27, Hinterhaus, 2 Treppen.

†

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute vormittag 1/2 12 Uhr meinen lieben Mann, unsern guten, sorgsamen Vater, meinen lieben Sohn, unsern guten Bruder und Schwager,

den Kaufmann

Josef Lippe

zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

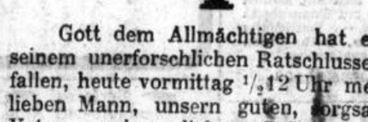
Er starb wohlvorbereitet nach langem, schwerem Leiden im Alter von 55 Jahren.

Münster i. W., den 28. Mai 1911.

Im Namen der trauernden Angehörigen:
Maria Lippe geb. **Bispinck.**

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 31. Mai, nachmittags 1/4 Uhr vom Trauerhause, Hochstrasse 5, aus; das feierliche Seelenamt am selben Tage, morgens 9 Uhr in der St. Josefs-Kirche.

Todes-Anzeige.



Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, heute morgen 10 Uhr meinen innigstgeliebten Mann, unsern guten Vater, Bruder und Schwager,

den Gutsbesitzer

Joseph Focke-Niehoff

zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Geboren zu Saerbeck den 10. März 1854, starb er daselbst am 28. Mai 1911 im 28. Jahre einer glücklichen Ehe zwar plötzlich, unerwartet, aber gut vorbereitet durch echt frommes, christliches Leben, beweint von der Gattin und 9 Kindern.

Um ein Gebet für den teuren Verstorbenen bitten

Saerbeck und Laggenbeck, den 28. Mai 1911

Die trauernden Angehörigen.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 1. Juni, 9 Uhr morgens zu Saerbeck statt; gleich darauf das feierliche Seelenamt.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche anzusehen.